



Heimat Natur Erlebnis Zukunft

DER WESTERTAL

Alles hat seine Zeit –
ein Rückblick

Seite 3

Beim Waaner – ausgestorbene
Berufe

Seite 20 – 21

Klimawandel oder falsche
Forstwirtschaft?

Seite 28 – 29

Das vergessene Geotop!



Florian Havranek
PatentWestern, Dreisbach

Nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für eine zukunftsfähige Region – genau wie unser Kunde Florian Havranek, der mit seiner Agentur PatentWestern stark geschädigte Waldgebiete im Westerwald aufforstet. Wofür wir uns sonst noch engagieren, erfahren Sie hier: naspade.de/nachhaltigkeit



Ihr Vertrauen. Unser Antrieb.



Naspa

Nassauische Sparkasse

Alles hat seine Zeit!

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist jetzt acht Jahre her, als ich 2015 in Bad Ems in der Mitgliederversammlung des Westerwald-Vereins zum Fachbereichsleiter Publikationen gewählt wurde. Ich habe mich damals zur Wahl gestellt, weil ich bereit war, mich für den Verein und den Westerwald zu engagieren. Dabei war mir von Anfang an klar, dass ich hier mehr tun muss, als das was nötig ist.

Es war ein Grundbedürfnis von mir, den Leserinnen und Lesern eine attraktive, leistungswerte Zeitschrift

zu bieten. Dass das so war, wurde mir in Briefen, E-Mails und persönlichen Gesprächen sehr häufig bestätigt.

Es war mir außerdem sehr wichtig, über die Themen Natur, Klima

und Nachhaltigkeit zu berichten, damit diese Informationen einigen Mitgliedern des Vereins eventuell Ansporn gaben, zum Erhalt unserer Heimat, dem schönen Westerwald, aktiv beizutragen.

Was mich wunderte, von Anbeginn meiner Tätigkeit als Redaktionsleiter lies man mir freien Raum, was die Gestaltung, die Thematik und die redaktionellen Inhalte der Vereinszeitschrift betraf. Mit viel Herzblut bin ich an diese Aufgabe herangegangen und es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht.

Vor etwa vier Jahren kam noch die komplette Neugestaltung der Homepage des Vereins dazu, die in den folgenden Jahren auch von mir betreut und ständig aktualisiert wurde. Für die gute Zusammenarbeit mit Frau Jutta Heibel von der Geschäftsstelle möchte ich mich an dieser Stelle einmal ganz herzlich bedanken.

Danken möchte ich auch allen, die mich in den acht Jahren in irgendeiner Form unterstützt haben. Bei vielen Aktionen des Vereins konnte ich aktiv mitwirken. Schöne Augenblicke mit Vorstandskollegen und Mitgliedern der Zweigvereine durfte ich erleben. Viele liebe Menschen lernte ich kennen, woraus sich nicht selten freundschaftliche Verbindungen ergaben. Heute blicke ich mit freudiger Erinnerung auf diese gemeinsame Zeit zurück.

Die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft geben fürs Leben die richtige Haltung.

Dietrich Bonhoeffer

Eines ist mir in den vergangenen Jahren allerdings nicht gelungen, meine mühsam zusammengetragenen Ideen – „Ein attraktiver Verein“ – zu präsentieren. Mehr-

mals wurde das Thema in den Hauptvorstandssitzungen verschoben, dabei war es so wichtig. Bei der Vorstandssitzung am 9. November 2022 wollte ich zu diesem Thema eine über 40 Seiten starke Präsentation mit einer Menge praktischer Beispiele vorstellen. Aber dazu kam es nicht mehr. Auf einmal war alles anders. Ein schwerer Unfall machte innerhalb einer Sekunde alles zunichte.

Das war dann schließlich mit ein Grund, meinen Job als Fachbereichsleiter Publikationen im Westerwald-Verein aufzugeben. Die Zeit war gekommen, nach vorne zu schauen und jüngeren Menschen für diesen Fachbereich Platz zu machen.

Mit den besten Wünschen für eine friedliche und gesunde Zukunft verbleibe ich mit freundlichen Grüßen aus dem Hohen Westerwald:

Inhalt

Jahresberichte	5 – 11
Aus den Zweigvereinen	12 – 14
Das vergessene Geotop!	16 – 17
Zukunft gestalten – was ist möglich?	19
Beim Waaner!	20 – 21
Westerwald-Verein „kreativ“	22 – 23
Der Limesmarsch 2023	24
Wandern & Reisen mit dem Westerwald-Verein e.V.	25
Klimawandel oder falsche Forstwirtschaft?	28 – 29
Die Mühlen vom Stegskopf mahlen langsam ...	30

Termine

06.05.2023	134. Jahreshauptversammlung um 14.00 Uhr in der Mehrzweckhalle 35767 Breitscheid
14.05.2023	Tag des Wanderns
03.06.2023	Tagung der Gesellschaft für Heimatkunde in Selters
10. – 11.06.2023	1. Wanderwochenende
18.06.2023	1. Familien-Erlebnis-Wanderung (mehr auf Seite 8)
08. – 12.06.2023	Berlinreise des Westerwald-Vereins
26. – 27.08.2023	2. Wanderwochenende
10.09.2023	Sterntreffen des Westerwald-Vereins in Selters
11.11.2023	Vertreterversammlung Landesverband Hessen in Weimar/Lahn
17. – 18.11.2023	Marienstatter Gespräche

Titelseite: *Das vergessene Geotop, der Bartenstein bei Gústernbain, ein Berggipfel mit gigantischer Aussicht.*
Foto: Hans-Jürgen Pleitz

Das Land
Rheinland-
Pfalz
unterstützt die
Herausgabe
der Zeitschrift
mit finanziellen
Mitteln.

**Impressum**

Herausgeber: Westerwald-Verein
Geschäftsführer: Aloisius Noll, Koblenzer Str. 17,
56410 Montabaur, Tel.: 0 26 02 / 9 49 66 90,
Fax: 0 26 02 / 9 49 66 91,
www.westerwaldverein.de,
E-Mail: alois.noll@westerwaldverein.de

Redaktion und Gestaltung:
E-Mail: redaktion@westerwaldverein.de

Druck:
Druckerei Hachenburg · PMS GmbH,
Saynstraße 18, 57627 Hachenburg

Anzeigenannahme:
WWV-Geschäftsstelle, Jutta Heibel
Koblenzer-Straße 17, 56410 Montabaur,
Tel.: 0 26 02 / 9 49 66 90, Fax: 0 26 02 / 9 49 66 91
E-Mail: jutta.heibel@westerwaldverein.de

Geschäftszeiten:
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 8.00 – 12.30 Uhr.

Konto: Sparkasse Westerwald-Sieg
IBAN: DE72 5735 1030 0000 5166 66

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte und Bilder
werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beige-
fügt wurde. Die Redaktion behält sich eine Überar-

beitung der Beiträge vor. Für den einzelnen Beitrag
ist der Verfasser verantwortlich. Die Einsender
erklären sich damit einverstanden, dass ihre Beiträge
insgesamt oder teilweise bzw. Hinweise auf sie auf
der Homepage des Westerwald-Vereins im Internet
veröffentlicht werden.

Herausgeber und Redaktion müssen nicht mit der
Auffassung der Autoren übereinstimmen.
Der Abdruck mit Quellenangabe ist vorbehaltlich der
Zustimmung des Autors erlaubt.
Die Adressen der Autoren können bei der Redaktion
erfragt werden. Berichte, Fotos, Informationen usw.,
die nach Redaktionsschluss eingereicht werden,
können nicht mehr berücksichtigt werden.
Redaktionsschluss Ausgabe 3/23: 20.05.2023

Jahresbericht der Geschäftsstelle

Die Tätigkeit der Geschäftsstelle sowie die Wahrnehmung von Terminen ähnelt sich natürlich von Jahr zu Jahr und ist meistens unspektakulär.

Die Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle Frau Jutta Heibel und der Unterzeichner verstehen sich zunächst einmal als Service- und Informationszentrum des Westerwald-Vereins. Neben der Beantwortung von Anfragen, der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen oder Sitzungen, stehen Beratungen von Zweigvereinen oder Gästen bzw. Einheimischen und Kontakte sowohl zu den Landesverbänden als auch zum Bundesverband wie auch zu sonstigen Verbänden, Vereinen u.a. im Vordergrund. Über das Aufgabenspektrum der Geschäftsstelle hat unsere Zeitschrift schon mehrfach berichtet.

Um es bei einem „Kurzbericht“ zu belassen, möchte ich mich auf einige wenige Punkte konzentrieren, wobei die Reihenfolge keine Wertigkeit hat.

Die letztjährige Mitgliederversammlung fand am 07. Mai in Bad Marienberg statt; auch das Sterntreffen am 11. September führte uns dorthin. Die Eheleute Wagner hatten gemeinsam mit den Aktiven vor Ort ausgezeichnet dafür gesorgt, dass wir uns an beiden Terminen sehr wohl fühlten und die Leistungsfähigkeit des Bad Marienberger Zweigvereins erneut kennenlernen konnten.

Im Gegensatz zu den Vorjahren trafen sich die Vorsitzenden der Zweigvereine zweimal. Am 30.04. und 12.11. war das Soldatenheim Rennerod der Ort, an dem allgemein interessierende Fragen behandelt wurden. Der Herbsttermin hatte jedoch eine erheblich schlechtere Beteiligung als erwartet. Ob es Desinteresse, Terminschwierigkeiten waren oder was auch immer zu der geringen Teilnehmerzahl führte, wissen die nicht anwesenden Zweigvereins-Vorsitzenden nur alleine. Oder es läuft in den Zweigvereinen so gut, dass kein Gesprächsbedarf bestand.

Der Vorstand kam im letzten Jahr insgesamt dreimal zusammen, um für den Verein richtungswisende Beschlüsse zu fassen, über Anträge zu entscheiden oder sonstige wichtige Punkte zu beraten.

Wie in all den Jahren zuvor haben wir auch wieder an Sitzungen verschiedener anderer Gremien teilgenommen, so z.B. im Vorstand des Freundeskreises Landschaftsmuseum Westerwald Hachenburg oder den Landesverbänden Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Der Deutsche Wandertag fand vom 04.-07.08. in Fellbach statt und verzeichnete auch wieder viele Westerwälder Gäste.

Gemeinsam mit dem Deutschen Wanderverband haben wir uns auch wieder unter tatkräftiger Unterstützung des Zweigvereins Köln an der Wandermesse im Rahmen des Caravan-Salons in Düsseldorf beteiligt.

Die Mitwirkung in der Initiative Region Mittelrhein, in Arbeitskreisen des Bundes- und der Landesverbände, bei den Marienstätter Zukunftsgesprächen, im Vorstand Rothaarsteigverein, in der Europäischen Wandervereinigung, im Naturpark Nassau und in der Landesaktionsgemeinschaft „Leader“ Rheinland-Pfalz sollen die Beispiele der von der Geschäftsstelle wahrzunehmenden vielfältigen Aufgaben abrunden.

Seit vielen Jahren hat sich der Westerwald-Verein auch wieder einmal am Festzug des Rheinland-Pfalz-Tages in Mainz beteiligt, einer Vielzahl von teilnehmenden Zweigvereinen wird dieser Tag in guter Erinnerung geblieben sein.

Über die Gesellschaft für Heimatkunde im Westerwald-Verein (GfH) und deren „Wiederbelebungsversuche“ wird sicherlich im Kulturbericht erzählt, die alljährlich gemeinsam mit dem Westerwaldkreis veranstaltete Kreisheimatkundlertagung führte erneut viele an der Geschichte des Westerwaldes Interessierte zusammen.

Stärker als noch vor 10 oder 15 Jahren wird spürbar, dass die wichtige Frage der Nachfolgeregelung in den Vorständen der Zweigvereine oftmals vernachlässigt wird und der eine oder andere Zweigverein dann Probleme hat, eine(n) Vorsitzende(n) oder Fachbereichsleiter(in) zu finden. In den meisten Fällen ist es gelungen, gemeinsam mit dem Hauptverein bzw. der Geschäftsstelle personelle Probleme zu lösen. Ich habe schon oft bei der Versammlung der Vorsitzenden um Beachtung dieser Fragen gebeten; durch Krankheit oder einen anderen kurzfristig auftretenden Grund kann der Zweigverein schnell „führungslos“ dastehen.

Leider trifft dies auf verschiedene Zweigvereine zu, die im letzten Jahre viele Vorstandsmandate nicht besetzen konnten und die Vereinsarbeit einstellen mussten. Das Gebot der Stunde ist deshalb, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten und die Lebensfähigkeit unseres Vereins sicherzustellen.

Der „Renner“ unter den von uns angebotenen Veranstaltungen ist seit vielen Jahren unsere Berlin-Reise. Bei jedem Termin ist die Nachfrage größer als die uns zur Verfügung stehenden Sitzplätze im Bus.

Ob die vom Hauptverein bezahlten Info-Tafeln in einer dritten Runde von den Zweigvereinen abgerufen werden, ist nach dem bisherigen Erfolg zu erwarten. Momentan befinden wir uns in der Sammelphase der erbetenen Informationen für diese Schilder.

Ich bedanke mich bei allen, die aktiv am Geschehen des Westerwald-Vereins mitgewirkt haben und denke, dass die Gemeinsamkeit uns zu dem macht was wir sein wollen: ein starker Repräsentant unserer Westerwälder Heimat.

Aloisius Noll
Geschäftsführer



Jahresrechnung 2022/2023

WESTERWALD - VEREIN e.V.									
	Jahresrechnung 2022			Voranschlag 2022			Voranschlag 2023		
	in Euro			in TEuro			in TEuro		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Einnahmen									
1. Beiträge u. Versicherungumlage		40.484,80			40,2			36,6	
2. Zuschüsse									
2.1. Geschäftsstelle		28.700,00			29,8			28,7	
2.2. zweckgeb. Spende								-	
3. Spenden (freie)		3.050,00							
4. Erlös Messteilnahme und Sonstiges		5.767,98			2,0			3,0	
			78.002,78			72,0			68,3
5. Einnahmen Fachbereiche									
5.1. FB Umwelt/Natur		2.417,45			2,5			1,5	
5.2. FB Wandern		235,00							
- Lehrgänge									
- Wimpel /Wanderkarten /Urkunden		448,25			0,3			0,4	
5.3. FB Wege									
- Zuschüsse	5.500,55			4,8				3,7	
- zweckgebundene Projekteinnahmen	6.015,96	11.516,51			4,8			-	
5.4. FB Kultur									
- Buchverkäufe	1.704,75			1,0				1,0	
		1.704,75			1,0			-	
5.5. FB Jugend/Fam. zweckgeb. Spende									
5.6. FB Öffentlichkeit/Medien									
- Zuschüsse	4.104,00			1,5			3,0		
- Vereinszeitschrift Werbeeinnahmen	11.260,47			10,0			11,0		
- Vereinszeitschrift Portoumlage	7.000,00	22.364,47		7,0	18,5		7,0	21,0	
Einnahmen Fachbereiche			38.686,43			27,1			32,1
Einnahmen Ideeller Bereich			116.689,21			99,1			100,4
6. Zinseinnahmen			5,81						1,7
7. Einn./Prov. Reiseveranstaltungen			17.822,50			13,1			17,1
8. Umsatzsteuer			4.474,41						
Summe Einnahmen			138.991,93			112,2			119,2
Ausgaben									
1. Zuschüsse (Zweigvereine/GfH)	2.358,63			3,0			3,0		
2. Beiträge	8.145,30			7,7			9,2		
3. Versicherungen	1.601,37		12.105,30	1,6		12,3	1,6		13,8
4. Geschäftsstelle									
- Personalkosten	32.679,80			32,4			32,7		
- Reisekosten/Mietwagen GF	3.268,15			4,0			4,0		
- Sach- /Verwaltungskosten	4.610,95			5,0			5,0		
- Raumkosten	10.110,00			10,7			11,7		
- Sonstiges/Steuerberater				0,1			0,1		
- Anschaffungen	578,99	51.247,89		0,5	52,7		0,5	54,0	
5. Vorstand									
- Aufwandsentschädigungen	10.189,80			10,2			10,2		
- DWT, Versammlungen	5.788,95			5,0			3,0		
- Sonstiges/Webseite	166,60	16.145,35	67.393,24		15,2	67,9		13,2	67,2
6. Fachbereiche									
6.1. FB Wege									
- lfd. Wegearbeit	8.595,98			8,5			9,5		
- Projektausgaben	5.668,22	14.264,20		4,1	12,6		4,0	13,5	
6.2. FB Wandern									
- lfd. Wanderarbeit	1.516,95			1,5			1,5		
- Wanderungen	1.613,00			1,6			2,7		
- ZNL-Lehrgang/Erste Hilfekurs/UrK./Abzeichen	906,00	4.035,95		1,2	4,3		0,9	5,1	
6.3. FB Kultur									
- lfd. Kulturarbeit	217,00			0,5			0,5		
- Bucheinkäufe/Porto	200,00	417,00			0,5			0,5	
6.4. FB Umwelt/Natur		1.647,80			1,5			1,8	
6.5. FB Jugend/Familie									
- lfd. Jugend-/Familienarbeit	349,60							1,0	
- Familienlehrgänge		349,60						-	
6.6. FB Öffentlichkeit/Medien									
- lfd. Öffentlichk.-Medienarbeit/Internet				0,5			0,5		
- Vereinszeitschrift (Herstellk./Porto)	18.513,67			18,7			18,1		
- Veranstaltungen/Messen/Sonstiges	1.733,62	20.247,29		1,7	20,9		1,7	20,3	
Ausgaben Fachbereiche			40.961,84			39,8			42,2
Ausgaben Ideeller Bereich			120.460,38			120,0			123,2
7. Reiseveranstaltungen			13.429,44			12,0			13,0
8. Umsatzsteuer			3.341,17			1,4			2,5
Summe Ausgaben			137.230,99			133,4			138,7
Ergebnis (kassenwirksam)			1.760,94			- 21,2			- 19,5
Abgrenzungen:									
Umsatzsteuer 2022 in 2023 fällig			- 2.506,56						
Ergebnis (bereinigt)			- 745,62						
Bankguthaben 01.01.2022			151.115,43				90.000,00		8.585,00
- tägl. verfügbar	152.876,37						90.000,00		
- längerfr. Anlage									23.660,30
Ergebnis 2022 (kassenwirksam)			1.760,94						
Bankguthaben 31.12.2022			152.876,37				90.000,00		32.245,30 €

Westerwald-Verein e.V.
Der Hauptvorstand
Montabaur, den 30.01.2023

Achim Schwickert, Vorsitzender Alfred Kloft, Schatzmeister

Jahresbericht Fachbereich Wege

Wegemarkierer:

- | | | |
|----------------------------|-----|-------------------------|
| 1. Bestand 31.12.2021 | 104 | Wegewarte/Wegemarkierer |
| 2. Abgang Anfang 2022 | 14 | Wegewarte/Wegemarkierer |
| 3. Neue Wegemarkierer 2022 | 19 | Wegemarkierer |
| 4. Bestand 31.12.2022 | 107 | Wegemarkierer/Paare |

Davon Wegewarte im Westerwald-Verein: Stand 31.12.2022

- 12 in den Zweigvereinen
- 14 im Hauptverein

Wegemarkierer in ZV:

- 18 in Zweigvereinen Mitglied

Wegemarkierer Nichtmitglieder:

- 59 nicht im Westerwaldverein Mitglied

Markierte Wanderwege: Stand 2022 2223,7 km

Wanderwege online GPS: Stand 2022 278,1 km

Die Wege Rhein-Thüringen-Weg, =-Weg und Jubiläumsweg sind 100% digital erfasst.

59 Wegewarte/Wegemarkierer haben in 2022 ihre Arbeitsberichte abgegeben und insgesamt 1226,6 km bearbeitet.

Die Wege sind in folgenden Plattformen eingestellt:

1. Auf der Homepage des Vereins
2. Im Wanderatlas (www.ich-geh-wandern.de)
3. Im Natursportplaner des DWV

Projekt Wiedweg: 2022

1. Zertifiziert vom Deutschen Wanderverband im Herbst 2021
2. Urkunde wurde Corona bedingt per Post 2022 zugeschickt
3. Video dazu wurde auf Facebook eingestellt

Wege Tagungen:

Am 20.03.2022 in Ehringshausen: Hier hatte ich hauptsächlich die Zweigvereine und Wegemarkierer auf unseren Wegen in Hessen eingeladen. Toralf Langner vom Zweigverein Herborn war mit im Organisationsteam und Christiane Apel hatte den Tagungsraum liebevoll mit Blumen dekoriert!

Anwesend waren 13 Mitglieder aus Zweigvereinen und 11 Nichtmitglieder. **Tagesordnungspunkte:**

- Punkt 1 Vorstellungsrunde
- Punkt 2 Markierungsvorschriften (Theorie)
- Punkt 3 Markierungsvorschriften (Praxis) und Erfahrungsaustausch.
- Punkt 4 Gemeinsames Mittagessen ca. 12.00 - 13:00 Uhr
- Punkt 5 Erklärung spezieller Arbeitsberichte zum Abrechnungsverfahren im Hessischen Landesverband

Anschließend um 14:00 Uhr kleine Wanderung zur Diana-burg (Praxis)

Am 27.03.2022 Schulung in Flammersfeld

Thema: Markierung!

Hier haben 11 neue begeisterte Wegemarkierer teilgenommen. 8 weitere konnte ich einzeln in die Wegearbeit einführen.

Fachtagungen!

19.02.2022 beim Hessischen Landesverband in Gladenbach. Hier wurde den Fachwarten der Gebietsvereine speziell das Abrechnungsverfahren in Hessen erklärt. Leider mit größerem Aufwand für die Wegemarkierer und Fachwarte. Deshalb auch der Punkt 5 auf der Wegetagung in Ehringshausen!

06.08.2022 Fachtagung Wege des Deutschen Wanderverbandes (DWV) in Fellbach/Remstal

1. Natursportplaner (von Digital ins Analoge Kartenwerk)
2. Ausbildung Wegewarte und Markierer
3. Organisation und Inhalte der Ausweise, Gültigkeit und Fortbildungen

15.11.2022 online Fachtagung DWV

Hier ging es hauptsächlich um das Knotenpunktsystem. Hierzu hat der DWV eine schriftliche Stellungnahme abgegeben. Diese kann bei mir angefordert werden. Der Hauptverein wird dieses System nicht übernehmen und umsetzen!

Wer diese Art der Markierung in den ZV umsetzen möchte, bitte mich oder den DWV darüber informieren!

Wege auf den Prüfstand (weniger ist mehr)

1. Der HWW 4a für das Projekt Gelbachtal wurde in Abstimmung mit dem Vorstand an die VG Montabaur abgetreten
2. Der Rhein-Thüringen-Weg wird nur noch im Bereich des Westerwaldes markiert, solange noch Vorrat an Markierungsschilder. So ist die Absprache mit den ZV. In Hessen und Thüringen wird er nicht markiert.
3. Der Jubiläumsweg wird nur noch digital im Westerwald-Verein geführt. Er verläuft auf bestehenden HWW. Diese verlaufen auch schon auf vielen parallelen Trassen. Dazu kommen noch in manchen Gemeinden und Städten örtliche Rundwanderwege und Steige. Dieser Schilderwald stößt bei den Gemeinden und Waldbesitzern immer mehr auf Widerstand!
4. Der =-Weg verläuft größtenteils auf dem Lahnhöhenweg und dem Lahnwanderweg. Auch hier verlaufen viele örtliche Wanderwege parallel. Deshalb haben wir uns entschlossen, diesen auch nur noch digital auf www.ich-geh-wandern.de zu belassen und nicht mehr zu markieren.

Gez. Eberhard Ullrich

WIR MÜSSEN NICHT VERLANGEN,
DASS DIE GROSSEN ZIELE, DIE WIR
ANSTREBEN, GERADE BEI UNSEREN
LEBZEITEN ERREICHT WERDEN.

OTTO VON BISMARCK



Jahresbericht Fachbereich Wandern und Freizeit

Rückblick 2022 und Ausblick 2023

Die Wandertage in 2022 hatten das Thema:

„Geschichte & Natur erleben - Wandern mit dem Westerwald-Verein“

Insgesamt 312 Teilnehmer, davon bei Familienwanderungen 93 (34 Kinder & 59 Erwachsene)

Genauere Angaben zu den einzelnen Wanderungen sind in einer Grafik in der Ausgabe 1/23 oder auf der Homepage des Westerwald-Vereins zu sehen.

Mitgliederwerbung / Unterstützer / Kooperationen:

Neue Mitglieder werden bei Wanderungen aktiv geworben, 5€ Kostenbeteiligung von „Nicht-Mitgliedern“ werden gut angenommen. Erfreulicherweise konnten auch erste Familien durch die vier Familien-Erlebnis Wanderungen gewonnen werden. Die Familien-Erlebnis Wanderungen wurden sehr gut angenommen und waren schnell ausgebucht.

Kooperation mit Stephan Schmidt Gruppe

Gemeinsame Familien-Erlebnis Wanderung mit Stephan Schmidt (Gesellschafter Schmidt Gruppe) fand großes Interesse und eine Wiederholung wurde für 2023 zugesichert.

Kooperation mit Masgeik Stiftung

Gemeinsame Familien-Erlebnis Wanderung mit Philipp Schiefenhövel Masgeik Stiftung, fand ebenfalls großes Interesse und eine Wiederholung wurde für 2023 zugesichert.

Kooperation mit „Wir Westerwälder“

Teilnahme 1. Westerwaldkonferenz in Linkenbach, Teilnahme an der 2. Westerwaldkonferenz am 10.11.2022 im Stöffel-Park

Erstes Treffen mit neuer Geschäftsführung Westerwald-Touristik Maja Büttner um mögliche Formen der Zusammenarbeit zu besprechen am 31.08.2022, Folgetermin am 21.11.2022 wahrgenommen.

Mehrere Treffen mit Martin Rudolph Tourismus Wällerland/Leitung Stöffel-Park bzgl. Zusammenarbeit, Weiterbildungen und gemeinsame Aktionen Westerwald-Verein und Stöffel-Park.

Weitere Wanderführer*innen für zusätzliche Aktivitäten des Hauptvereins für 2023 gewonnen, dadurch können insgesamt 14 Wanderungen und Familien-Erlebnis Wanderungen angeboten werden.

Wanderungen 2023:

Sonntag, 26. März 2023

W0 „Weite Aussichten und Frühjahrsblüher“ (Stefanie Eichhorn)

Sonntag, 16. April 2023

W1 „Von der Eisenzeit bis in die Moderne, neue Ecken entdecken“ (André Hauptmann)

Sonntag, 23. April 2023

W2 „Auf den Spuren zweier römischer Reiche“ (Stephan Kohl)

Samstag, 10. Juni 2023

W3 „Weiher, Wahnsinns-Fernsicht und das Schmanddippe“ (Rainer Lemmer)

Sonntag, 11. Juni 2023

W4 „Glück Auf Melander auf dem Bergmannspfad“ (Rainer Lemmer)

Sonntag, 18. Juni 2023

W5 Familien-Erlebnis Wanderung „Wo Fuchs & Hase auf einen Löwen treffen“ (Hartmut König & Karen Schilling)

Sonntag, 25. Juni 2023

W6 „Mystischer Kraftort Qigong Achtsamkeitswanderung“ (Madelon Bölinger)

Sonntag, 09. Juli 2023

W7 „Familien-Erlebnis-Wanderung im Stöffel-Park“ (Rainer Lemmer)

Sonntag, 23.07.2023

OFFENW8 „Naturspaziergang für die ganze Familie am Malberg“

Sonntag, 06.08.2023

W9 „Familien-Erlebnis-Wanderung in Breitscheid“ (Rainer Lemmer)

Sonntag, 13.08.2023

W10 „Familien-Erlebnis-Wanderung in der Holzbachschlucht (Stefanie Eichhorn)

Samstag, 26.08.2023

W11 „Buntmetall, Basalt & Padres“ (Rainer Lemmer)

Sonntag, 27.08.2023

W12 „Natur, Burgen, Kultur und Fachwerk“ (Rainer Lemmer)

Sonntag, 03.09.2023

W13 **OFFEN**

Sonntag, 17.09.2023

W14 „Liebfrauenkirche, Halbs, Silbersee???“ (Stefanie Eichhorn)

Geplante Aktivitäten, noch ohne festen Termin:

Wanderführer Schulung

Juli 2023 Outdoor 1. Hilfe Kurs für Wanderführer

Juli/August Radwanderungen Termine von A. Kloft/A.Noll/E. Ullrich

Stockum-Püschchen, 24. Januar 2023

Rainer Lemmer

Jahresbericht Fachbereich Natur- & Landschaftsschutz

Der Klimawandel erfordert eine noch deutlich schnellere Abkehr von den fossilen Energien hin zu erneuerbaren. Der russische Krieg gegen die Ukraine zeigte zusätzlich, wie gefährlich die bisherige Abhängigkeit bezüglich der Energieversorgung von einzelnen Ländern sein kann. Auf der letzten Jahreshauptversammlung streifte ich das Thema „Freiflächen-Photovoltaik“, zu dem ich auch wiederholt im Rahmen von Planungsverfahren Stellung nehmen muss. In den nachfolgenden Diskussionen hörte ich dazu unterschiedliche Auffassungen. Einhellig war aber die Forderung, dass es äußerst wichtig sei, die bereits versiegelten Flächen für die Freiflächen-PV zu nutzen. Deshalb werde ich auch nicht müde, in den Stellungnahmen des Westerwald-Vereins zu geplanten Baugebieten zu fordern, dass ein Mindestanteil der für Solarenergie potenziell nutzbaren Dachflächen in den Bebauungsplänen verpflichtend dafür vorgesehen wird. Dies stößt nicht immer auf Gegenliebe seitens der planenden Kommunen, die ungern ihren Bürgern in den Neubaugebieten zusätzliche Auflagen machen wollen. So passiert es oft, dass diese Forderungen abgewiesen oder abgeschwächt werden. Aber es gilt: „Steter Tropfen höhlt den Stein!“ Und so gibt es auch immer mehr Kommunen, die darauf eingehen und die Nutzung regenerativer Energie verbindlich festlegen. Besonders positiv fällt dies im Bereich der Verbandsgemeinde Hachenburg auf.

Und nun die Gewissensfrage an die Mitglieder des Westerwald-Vereins, die über Wohneigentum verfügen: Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht, zukünftig einen nennenswerten Anteil des benötigten Stroms selbst und damit umweltfreundlich zu produzieren?

Und gleich noch eine Frage: Hätte jemand Lust und Laune, sich ebenfalls mit Flächennutzungsplänen, Bebauungsplänen, naturschutzfachlichen Gutachten etc. zu beschäftigen, um Dr. Mückschel und mich bei den zahlreichen Stellungnahmen für den Westerwald-Verein zu unterstützen. Man kann mich ja mal „unverbindlich“ kontaktieren. Schön war es, dass wir im Jahr 2022 uns

wieder häufiger direkt vor Ort treffen konnten. So habe ich gerne eine Familienwanderung geplant und durchgeführt, bei denen die abenteuerlustigen Kinder mit ihren Eltern z.B. Bachflohkrebse und Steinfliegenlarven aus dem Oberlauf der Wied fischten und bestimmten. Der Wiedweg ist eine lohnende Strecke! Im Bereich des Zweigvereins Selters

Unterschiedliche Forderungen von unterschiedlichen Interessengruppen sind dort „unter einen Hut“ zu bringen. Hierzu wird auch der Deutsche Wanderverband mit seinen 500.000 Mitgliedern gehört. Der Deutsche Wanderverband hat dazu eine „AG Wald“ gegründet, die sich mit den Themen, Entwürfen einzelner Arbeitsgruppen und Stellungnah-



Uschi Dreiuicker_pixelio.de

Bild unten: Fachbereichsleiter Naturschutz neben beeindruckenden Douglasien auf einer Wanderung durch das Brexbachtal Foto: Ina König

wurde die Idee eines Bienenlehrpfades geboren. Auch hier sollen vor allem Familien und Kinder (Schüler!) angesprochen werden. Aktuell wird dazu gemeinsam mit der Stadt Selters ein Konzept entwickelt, das zum Ziel hat, die Besucher durch aktives Mitmachen an den Stationen für das Thema zu begeistern. Hier war der Unterzeichner, aber auch weitere Mitglieder des Zweigvereins Selters und des Imkervereins, bei zahlreichen Besprechungen und Begängen involviert. Natürlich ist der Stadtbürgermeister von Selters auch Mitglied unseres Vereins! Diese Aktivitäten sind zugleich eine hervorragende Werbung für den Westerwald-Verein.



Aktuell soll das Bundeswaldgesetz novelliert werden. Dabei werden auch Fragen des freien Betretungsrechts im Wald, Fragen der konkurrierenden Nutzung, z.B. von Wanderern, Mountain-Bikern, Reitern und Jägern sowie Fragen der Haftung diskutiert werden.

men befasst. Der Unterzeichner ist auch Mitglied dieser AG, kann damit auch Positionen und Erfahrungen des Westerwald-Vereins einbringen und sicherlich auch „aus erster Hand“ berichten.

Hartmut König

Jahresbericht Fachbereich Kultur

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2022 wieder persönliche Treffen und analoge Veranstaltungsformate stattfinden. So ließen sich während der eineinhalb-jährigen Laufzeit rund 25.000 Besucher in der Sonderausstellung „FleischRegion Westerwald“ im Landschaftsmuseum Westerwald ermitteln. Hinzu kamen etliche museumspädagogische Angebote und Museumsfeste.

Darüber hinaus stand das Jahr 2022 für entsprechende Revitalisierungsmaßnahmen der Gesellschaft für Heimatkunde (GfH) im Westerwald-Verein. Hierzu fand am 23. Juli 2022 in der Ausstellungshalle des Landschaftsmuseums in Hachenburg ein Sondierungstreffen statt. Der Einladung hierzu waren 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefolgt. Diese positive Resonanz zeigte, dass aktuell wiederum ein großes Interesse an der Gesellschaft besteht, zumal sich neben altbekannten Heimatforschern und Gründungsmitgliedern auch neue und jüngere Geschichtsinteressierte eingefunden hatten. Ferner konnte das Treffen im Museum auch als eine kleine Jubiläumsveranstaltung fungieren, wurde die GfH doch vor 30 Jahren ins Leben gerufen.

Als Gastgeber und Moderator begrüßte Museumsleiter Dr. Moritz Jungbluth, zugleich Fachbereichsleiter Kultur im Hauptvorstand des Westerwald-Vereins, die Teilnehmer. An ihn waren in der jüngeren Vergangenheit von unterschiedlichen Mitgliedern Anregungen zu einem Arbeitstreffen der GfH herangetragen worden. Nunmehr konnte dieses Treffen in die Tat umgesetzt werden. Zu Beginn erfolgten gemeinsame Grundsatzüberlegungen zu einer Revitalisierung der GfH-Tätigkeiten. Herr Dr. Jungbluth wurde hierzu als „Sprecher“ bestätigt und ferner festgehalten, dass sich an ihn interessierte Personen zwecks Mithilfe oder Bereitstellung von Materialien usw. wenden können. Einstimmig stand fest, sich auch nächstes Jahr wieder zu treffen, wobei sich hierzu die Stadt Selters als Gründungsort des Westerwald-Vereins anlässlich des 135-jährigen Bestehens anbietet. Aktuell laufen die Planungen für dieses Treffen, welches mittlerweile auf den 3. Juni 2023 terminiert ist und neben verschiedenen Vorträgen im Stadthaus auch eine kulturhistorische Wanderung durch die Stadt Selters umfassen wird.

Anstelle der ehemals existenten Homepage der GfH werden Informationen nunmehr online über die Hauptseite des Westerwald-Vereins gestellt. Hier sind bereits Grundsatzinformationen, die Chronik zum 10-jährigen Bestehen der GfH, verschiedene Berichte, eine Liste der Museen im Westerwaldkreis sowie ein Mitgliederverzeichnis veröffentlicht. Letzteres erlaubt es unkompliziert Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für bestimmte Forschungsbereiche oder lokale Interessensgebiete ausfindig zu machen.

Auf die Revitalisierung der GfH wurde auch im Rahmen des Heimatkundlertreffens des Westerwaldkreises im Bürgerhaus Wirges hingewiesen. Der Fachbereichsleiter hielt bei diesem Treffen einen Vortrag über Feuerlöscheimer aus Stroh.

Insbesondere die Schaffung eines Netzwerkes der Geschichts- und Heimatinteressierten gilt nunmehr als primäres Ziel der revitalisierten GfH, die sich freilich heutzutage anderen Herausforderungen als bei der Gründung vor über 30 Jahren zu stellen hat. Das Treffen in Hachenburg lieferte hierzu einen ersten überschaubaren Impuls und steuerte neue Motivation bei. Wie sich dies künftig weiter entwickeln wird, hängt maßgeblich von der Einbringung möglichst vieler und verlässlicher Mitglieder ab.

Wie facettenreich und spannend dies sein kann, zeigten die drei Referenten beim Arbeitstreffen anhand ihrer Vorträge aus der praktischen Forschungsarbeit eindringlich auf. Hier wurde jedem schnell bewusst, wie ausgeprägt ehrenamtliches Engagement die regionale Geschichtsarbeit beflügeln bzw. Basisleistungen erbringen kann. So berichtete Arno Schmidt aus Rüscheid über die Vorgehensweise bei der Erstellung von Ortschroniken, während Wilfried Göbler aus Rückeroth über die ehemals preußisch-nassauische Grenze im Westerwald referierte. Manfred Krüger aus Betzdorf zeigte zudem die Geschichte der Eisenbahnen im Westerwald auf.

Dabei wurde wiederum deutlich, dass sich kulturhistorisch-relevante Spuren oftmals nur wenige Schritte von den eigenen Haustüren befinden. Dies konnten am 25. September 2022 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Westerwald bei einer Exkursion zur Hachenburger Landwehranlage miterleben. Die Veranstaltung bildete eine Kooperation zwischen dem Stadtarchiv Hachenburg, dem Stadtforst Hachenburg sowie dem Landschaftsmuseum Westerwald, dem Fachbereich Kultur im Westerwald-Verein und der Gesellschaft für Heimatkunde. Den Auftakt in der Ausstellungshalle des Landschaftsmuseums bildete eine thematische Einführung durch den Museumsleiter Dr. Moritz Jungbluth. Ein offizieller Sondengänger aus Alpenrod bereicherte die Ausführungen durch Bodenfunde, die er am Horhäuser Schlag im Stadtwald gemacht hatte. Herr Dr. Jens Friedhoff als Leiter des Stadtarchivs Hachenburg referierte im Anschluss über die historisch-archivalische Überlieferung zur Hachenburger Landwehr. Herr Revierförster Felix Reusch und Forstwirt Thomas Schmidt zeigten die Anlage anhand heutiger Satellitenbilder und spannten damit den Bogen in die Gegenwart, wozu auf modernste forsttechnische Vermessungsmöglichkeiten zurückgegriffen wurde.

Schließlich ging es zu Fuß in den Wald, um den jetzigen Befund der aus Gräben, Wällen und Durchgängen bestehenden Landwehranlage unmittelbar zu erleben. Dabei ergaben sich auf der rund 5 Kilometer langen Strecke für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer faszinierende Einblicke in die Geschichte und Lebensweise unserer Vorfahren sowie neuartige Perspektiven auf vermeintlich wohl vertraute Zeitabschnitte und Orte der Umgebung. Die Kombination aus Vorträgen, modernster Technik und der Wanderung zum längsten Bodendenkmal in Hachenburg bildeten hierzu einen anspre-



chenden Rahmen, daher soll dieses Veranstaltungsformat auch künftig erneut zum Tragen kommen. Das Jubiläumstreffen in Selters wird dies fortführen. Für das Jahr 2024 ist bereits ein Treffen in Westerburg angedacht, welches in Kooperation mit der dortigen Geschichtswerkstatt als Zweigverein umgesetzt werden soll.

Die weiteren Tätigkeiten im Fachbereich Kultur bezogen sich auf die obligatorischen Auskunfts- bzw. Beraterdienste, Veröffentlichungen und Vorträge sowie die Teilnahme am Deutschen Wandertag in Fellbach bei Stuttgart.

Nauort, im Januar 2022

Dr. Moritz Jungbluth

Fachbereich Jugend und Familie

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Naturfreunde.

Nachdem ich nunmehr seit über fünfzig Jahren im Heimat- und Verschönerungsverein, davon über dreißig Jahre Westerwald-Verein, die Jugendarbeit mit viel Freude und Engagement und Erfahrung geleitet habe, möchte ich diese ehrenvolle Arbeit altersbedingt in jüngere Hände geben.

Viele hundert Kinder und Jugendliche haben meine Arbeit, die ich mit dem Jugendbeirat, bestehend aus dem Kassenswart Harald Wolny, den Betreuern Ute Drescher und Timo Feldmann, der bei unseren mehrtägigen Aktivitäten für das leibliche Wohl gesorgt hat, geschätzt.

Von dieser Stelle aus recht herzlichen Dank.

Unsere Jugend, um nur einige Unternehmen zu nennen, lernten viele Museen, das Mathematikum, Zoos, Exkursionen mit hiesigen Förstern, das Laborschiff „Burgund“ auf dem Rhein, die Breitscheider Höhlen, die Grube Fortuna, die Rotenhainer Motte, den Stöffelpark und vieles mehr kennen.

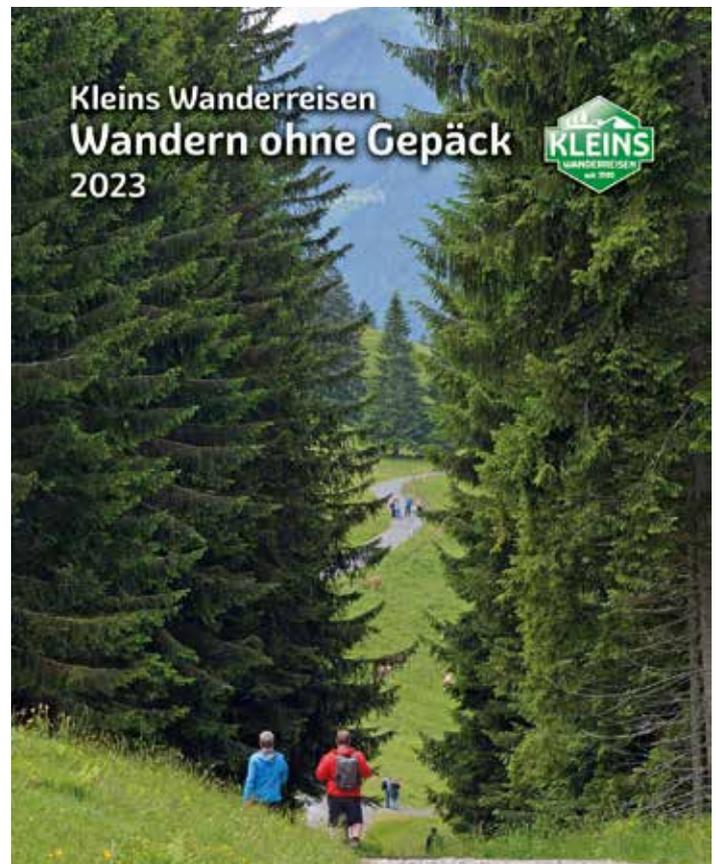
Das Ziel war nicht nur das momentane Erfolgserlebnis, sondern ein lehrreiches und interessantes Angebot, das genauso wichtig wie die Entwicklung und Einübung sozialen Verhaltens unsere Arbeit bestimmte.

Ich möchte mich bei dem Landesvorstand Hessen und Rheinland-Pfalz für deren Unterstützung bedanken. Mein Dank gilt auch den Betreuern unserer Wanderheime, wie Wällerhorst, Herborner Haus, das Aßlarer Haus und das Haus in Rotenhain, die uns von den jeweiligen Vereinen kostengünstig zur Verfügung gestellt wurden.

Mein besonderer dank gilt unserem Hauptverein, der für die finanzielle Unterstützung immer ein offenes Ohr hatte. Ein Dank auch an alle Vorsitzenden in meiner Zeit als Fach-

bereichsleiter Jugend und Familie. Auch sie halfen uns bei jeglichen Problemen. Mit einem tränenden und einem lachenden Auge möchte ich mich von all den Genannten verabschieden und wünsche meiner Nachfolgerin den Erfolg, der mir in den vielen Jahren vergönnt war. Hui! Wäller-Allemol!

Ernst-Dieter Meyer



Weitere Infos & Kataloganforderung unter:
www.kleins-wanderreisen.de

Nachruf

Der Westerwaldverein, Zweigverein Augst
(vormals ZV Eitelborn)
trauert um seine verstorbenen ehemaligen
Vorstandsmitglieder.

Peter Grob *01.07.1944 +04.09.2022

Peter war ca. 1 Jahrzehnt als Wanderwart im Vorstand
aktiv, 17 Jahre war er als Wanderführer im Verein tätig,
gerne führte er auch mal über einen Klettersteig.
279 Wanderungen hat er mit uns erlebt und dafür
zahlreiche Ehrungen erhalten.

Erich Ufer *25.01.1940 +20.09.2022

Erich war früher als Wegewart aktiv, der mit großem
Humor seine Berichte verfasste; leider musste er krank-
heitsbedingt seinen Posten viel zu früh aufgeben.

Martina Dorf Müller *25.10.1957 +23.09.2022

Martina war seit ihrem Eintritt als Wanderführerin tätig
und bis zum Schluss als Wanderwartin aktiv. Wir haben
mit ihr 214 Wanderungen erleben dürfen. Sie war eine
tolle Künstlerin und trotz schwerer Krankheit immer
aktiv und hoffnungsvoll.

Wir werden euch immer in dankbarer und
schöner Erinnerung behalten und trauern mit den
Hinterbliebenen.

Vorstand und Mitglieder des Zweigvereins Augst e.V.

ZV Augst (Früher Westerwald-Verein Eitelborn)

Das Jahr 2022 war ein Jahr mit Höhen und Tiefen für un-
seren Zweigverein. Lange haben wir gekämpft, bis die neue
Satzung durchgeboxt war; im Juli war es dann soweit, das
Amtsgericht war zufrieden und unsere neue Satzung konnte in
Kraft treten. Die wichtigste Änderung war die Umbenennung
in Zweigverein Augst (die Gemeinden Eitelborn, Neuhäusel,
Simmern und Kadenbach), Eitelborn stellt schon lange nicht
mehr das Gros der Mitglieder und durch die Vergrößerung
unseres Einzugsgebietes hoffen wir, dem Mitgliederschwund
zu begegnen.

Unser Vorstand ist geschrumpft, mit nur 4 Personen stemmen
wir das Geschick des Vereins. Ein Dank an die Personen, die
jetzt mit viel Herzblut arbeiten.

Zig Male haben wir im vergangenen Jahr unsere Wanderschu-
he geschnürt und so manchem Wetter getrotzt. Ob nah oder
fern, nirgends war die Natur vor uns sicher.

Unser fleißigster Wanderer, der frühere 1. Vorsitzende Otto
Weisbrod hat in diesem Jahr seine 500. Wanderung mit uns



Der Vorsitzende (Günther) verliest die Urkunde für unseren Jubiläumswanderer „Otto“.
Im Bild rechts (mit Strobbhut): unsere leider verstorbene Wanderrartin Martina.

Der Hauptvorstand des Westerwald-Vereins

Erster Vorsitzender:
Landrat Achim Schwickert,
Peter-Altmeier-Platz 1
56410 Montabaur
Tel. (dienstl.) 02602/124-321
achim.schwickert@westerwaldkreis.de

Zweiter Vorsitzender:
Roland Lay, Rathausstraße 14
35767 Breitscheid
Tel. 02777/913319 · Fax 02777/913326,
buergmeister@gemeinde-breitscheid.de

Schatzmeister:
Alfred Kloft, Castellweg 2
56412 Niederelbert
Tel. 02602/17542
ai.kloft@gmx.de

Fachbereichsleiter Wandern und Freizeit:
Rainer Lemmer, Hauptstraße 36
56459 Stockum-Püschchen
Tel. 02661/949153
wanderfuehrer@typisch-westerwald.de

Fachbereichsleiter Wege:
Eberhard Ullrich, Eitelborner Straße 23
56335 Neuhäusel
Tel. 02620/654
e.ullrich49@t-online.de

Fachbereichsleiter Jugend und Familie:
Ernst-Dieter Meyer,
Nieder-Windhagener Straße 31
53578 Windhagen
Tel. 02645/3801, Fax 02645/974201
s-meyer-windhagen@t-online.de

Fachbereichsleiter Medien:
Markus Müller, Schulstraße 1
56412 Heilberscheid, Tel. 06485/4554
markus.mueller@rhein-zeitung.net

Fachbereichsleiter Publikationen
Vakant
redaktion@westerwaldverein.de

Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz:
Hartmut König, Hahnweg 17
56242 Selters, Tel. 02626/8866
koenig.sel@kabelmail.de

Fachbereichsleiter Kultur:
Dr. Moritz Jungbluth, Heideweg 21
56237 Nauort, Tel. 02601/1314
jungbluth@landschaftsmuseum-ww.de

Sprecher der Versammlung der Vorsitzenden:
Dr. Bernhard Tischbein, Stann 7
56477 Rennerod, Tel. 02664/90197
tischbein@uni-bonn.de

Stellvertretender Sprecher der Versammlung
der Vorsitzenden:
Paul Schmidt, Friedrichstraße 12
56203 Höhr-Grenzhausen, Tel. 02624/3570
paul.dieter.schmidt@gmx.de

Ehrenvorsitzende:
Tony Alt, Waldstraße 11
56410 Montabaur,
Tel. 02602/9993338

Landrat a.D. Dr. Norbert Heinen
Rheinstraße 41
56410 Montabaur,
Tel. 02602/2700

erlaufen. Dafür wurde er an unserem Waldfest (Christi Himmelfahrt) mit einer Urkunde, einer Anstecknadel und einem T-Shirt mit passendem Druck geehrt. Ihm zu Ehren wurde auch ein von ihm gekürter Ortswanderweg in „Otto-Weisbrod-Weg“ benannt.

Eine von unserem verstorbenen Förster Eberhard Kern angelegte Schneise zwischen unserem Wanderheim und dem Wald wurde als „Eberhard-Kern-Allee“ ausgeschildert.

Wer die Wege kennenlernen will, auch in diesem Jahr führt Otto an Christi-Himmelfahrt wieder seinen Weg.

Mit 20 Wanderern aus zwei Zweigvereinen, darunter ZV Eitelborn, haben wir als Fußgruppe den WWV auf dem Rheinland-Pfalz-Tag vertreten.

Ein Highlight des Jahres war die vier-tägige Wanderfreizeit im September in den Spessart nach Mespelbrunn. Außer je einer Wanderung pro Tag standen weitere



Programmpunkte an. Am Anreisetag

die legendäre Stadtführung mit dem Waschweib in der Stadt Lohr (muss man erlebt haben!), daneben Schlossbesichtigung, Abenteurgolfen, kneipp'sche Wasseranwendung, Kegeln oder alternativ Besichtigung eines Glasmuseums. Es war wieder für jeden etwas dabei und es gab nur positive Rückmeldungen. Ein besonderer Dank gilt hier unserem 1. Vorsitzenden Günther Lenz und seiner Frau Heike, die uns wieder einen unvergesslichen Wanderurlaub organisiert haben.

Ein weiterer Höhepunkt: der Familienausflug nach Idstein am 03. Oktober. 35 wissbegierige Personen nahmen an der Stadtführung teil (auch empfehlenswert), dann ging es weiter nach Weilrod-Hasselbach zum Besuch der Vogelburg, viele 100 Exoten waren hier zu bewundern. Ein Dank an Peter Mitnacht, der diese Fahrt organisiert hatte.

Unsere Weihnachtsfeier hatten wir in eine Pizzeria verlegt, das Arbeitsteam, das sonst nur die anderen bedient, konnte jetzt gemütlich in der großen Runde Platz nehmen.

Die Tiefen im Verlaufe des Jahres waren schmerzlich. In relativ schneller Abfolge hatten wir 4 Todesfälle zu beklagen, davon 3 Personen, die aktiv im Vorstand sind bzw. im Vorstand aktiv gedient haben. Siehe dazu den nebestehenden Nachruf. Der Zweigverein Augst wird diese Personen in ehrendem Gedenken bewahren.

Unter dem Motto: „Geh mit, bleib fit“ möchten wir auch im Jahr 2023 mit vielen Wanderungen und Aktionen weitermachen. Unser Verein hat im Jahr 2023 etwas zu feiern, der ZV Augst (früher ZV Eitelborn) wird 40 Jahre alt.

Elfriede Willuweit/Günther Lenz,

ZV Helmeroth

Im Wandel der Zeit

Der Heimatverein Helmeroth, angesiedelt in einem 200-Einwohner-Dorf in der Kropbacher Schweiz mit etwa 130 Mitgliedern, feierte 2022 mit einjähriger Verspätung – coronabedingt – sein 40-jähriges Vereinsjubiläum. Das Fest fand bei bestem Wetter großen Anklang!



Eine für Alt und Jung überaus gelungene Jubiläumsfeier mit kulinarischen und musikalischen Höhepunkten.



Höhen und Tiefen begleiteten das Vereinsleben der vergangenen 40 Jahre. Seit mehreren Jahren wird der Verein von vier Frauen und vier Männern aller Altersgenerationen, von 35 bis 70 Jahren, im Vorstand aktiv vertreten. Das Hauptaugenmerk in der Vorstandsarbeit ist die junge Familie mit Kindern. Drei von fünf Veranstaltungen (ohne Wanderungen) sind unserer jungen Generation gewidmet. Es ist eine Investition, die sich lohnt: Freundschaften schließen, Integration schaffen und die Dorfgemeinschaft fördern, das ist unser Ziel.

Rückblickend auf das Jahr 2022 war unsere Arbeit von Erfolgen gekrönt: Sowohl beim St. Martinsumzug, als auch bei der Nikolauswanderung nahmen jeweils etwa 30 Kinder teil. Bei den Veranstaltungen erhielten die Kinder seitens des Heimatvereins an St. Martin einen Weckmann und zur Nikolausfeier eine reichhaltig gefüllte Nikolaustüte.

Der Höhepunkt des Jahres war der Kinderausflug in den Panoramapark in Kirchhundem im Sauerland. 59 Kinder und Eltern haben im September 2022 einen unvergesslichen Tag erlebt. Hierzu eine Kinderaussage auf die Frage zum Ausflug: „Wie hat es dir gefallen?“ Antwort: „Es war megageill!“ Ohne weitere Worte... Grillwürstchen, Brötchen und Getränke waren für Kinder und Eltern kostenfrei im Gepäck. Selbst den Eintritt zum Park stiftete der Heimatverein allen Teilnehmern.

Die Kinder von heute sind die Zukunft unseres Vereines, aber auch die Zukunft des gesamten Westerwald-Vereines. Lasst uns alle gemeinsam daran arbeiten, die Mitgliedschaft im Verein attraktiv zu gestalten und die Kinder mit Begeisterung am Vereinsleben zu beteiligen.

Otmar Löhrl

1. Vorsitzender Heimatverein Helmeroth e.V.



Wir begrüßen neue Mitglieder

Hauptverein

Birgit und Michael Nickel, Herborn
Irmgard Scheid, Birlenbach
Familie Jürgen Raabe, Bad Marienberg
Marcel Gorges, Neuwied
Hans Heinrich Leicher, Lochem
Joachim Donnerstag, Bad Camberg

Zweigverein Aßlar

Heideloire Keul, Aßlar
Sybille Knapp, Haiger
Hans-Werner und Heidemarie Müller, Aßlar
Sybille Hahn, Aßlar-Berghausen

Zweigverein Augst

Verena Fries, Neuhäusel
Christine und Erwin Haesser, Ruppach-Goldhausen

Zweigverein Taunusklub Bad Ems

Anita Nentwig, Montabaur
Cornelia Knecht, Bad Ems
Gudrun Heinrich, Nastätten

Zweigverein Bad Marienberg

Helmut und Ursula Hoffmann, Bölsberg
Eva Strunk, Montabaur

Zweigverein Buchfinkenland

Karl und Sigrid Ortseifen, Montabaur-Ettersdorf
Rita und Klaus Weber, Singhofen

Zweigverein Fluterschen

Erika Gierich, Almersbach
Silvia Steinmetz, Neitersen

Zweigverein Herborn

Sigrun Georg, Erbach
Jessica Bernhardt-Bott, Torben und Tarja Bernhardt,
Ehringshausen-Katzenfurt
Heideloire Göbel, Herborn

Zweigverein Höhn

Hildegard Weis, Höhn
Philipp Weis, Westerburg
Walter Bandlow, Hirzbach

Zweigverein Köln

Brigitte Zunker, Köln
Zdenek Borsky, Köln

Zweigverein Montabaur

Willi Fleck, Koblenz

Zweigverein Rennerod

Thomas Plamper, Rennerod

Zweigverein Selters

Bernd und Walli Hummerich, Quirnbach
Magdalene Hebold, Marienrathdorf

Zweigverein Wallmerod

Waltraud Hannappel, Werth

Zweigverein Wißmar

Maximilian Frank, Wettenberg-Wißmar
Thorsten Karl Krist, Wettenberg-Wißmar
Bianca und Lars Schiftner, Wettenberg-Wißmar
Karla und Eberhard Seidel, Wettenberg-Wißmar
Claus Wagner, Wettenberg-Wißmar

Wir trauern um verstorbene Mitglieder

Zweigverein Aßlar

Eckehard Lührmann, Aßlar
Heinz Will, Aßlar

Zweigverein Augst

Peter Grob, Eitelborn
Erich Ufer, Eitelborn
Martina Dorf Müller, Neuhäusel
Johanna Kaldinsky, Eitelborn
Ulrich Knopp, Eitelborn

Zweigverein Bad Marienberg

Harald Zeis, Bad Marienberg

Zweigverein Buchfinkenland

Gregor Heim, Essen

Zweigverein Buchholz

Wilfried Borens, Asbach
Hans Werner Leclerc, Buchholz

Zweigverein Daaden

Christel Feckler, Daaden

Zweigverein Daubach

Elfriede Pehl, Daubach
Magda Hucke, Wiesbaden
Dietmar Riewe, Daubach

Zweigverein Herborn

Uwe Dölschner, Herborn
Kurt Petry, Herborn
Klaus Müller, Herborn
Gertrud Rüggeberg, Herborn

Zweigverein Hillscheid

Aribert Gerharz, Hillscheid

Zweigverein Höhn

Fränkie Thomas, Höhn

Zweigverein Höhr-Grenzhausen

Marianne Klas, Höhr-Grenzhausen
Karin Heider, Nauort
Udo Reichgeld, Höhr-Grenzhausen

Zweigverein Köln

Rosemarie Reimesch, Köln
Reinhard Schmidt, Köln
Georg Piltz, Köln

Zweigverein Rennerod

Dr. Rudolf Baum, Siegen

Zweigverein Selters

Dieter Schmidt, Selters
Gisela Altgeld, Rückerth

Zweigverein Unnau

Gertrud Walter, Nistertal
Günter Heidenreich, Unnau

Zweigverein Westerburg

Erich Hahnel, Westerburg

Zweigverein Wetzlar-Niedergirmes

Edith Müller, Wetzlar
Gerda Schneider, Wetzlar

Zweigverein Wißmar

Friedel Weber, Wißmar
Friedel Will, Wißmar



Wir bringen das Miteinander voran

Wir unterstützen Projekte rund um Sport,
Soziales, Bildung, Kultur und Umwelt

www.evm.de

Das vergessene Geotop!

DER BARTENSTEIN – EIN FELSIGER GIPFEL IM HESSISCHEN WESTERWALD

Das sagenumwobene Felsmassiv Bartenstein (Barstein) überragt auf einer Höhe von 617 m NHN nordwestlich von Gusternhain den hessischen Teil des Hohen Westerwalds.

Vor dem Fichtensterben der letzten Jahre unscheinbar zwischen hohen Nadelbäumen versteckt, kommt jetzt seine beeindruckende Basalt-Silhouette gebührend zum Vorschein. Wer sich traut den Gipfel des Bartensteins zu erklimmen, wird mit einem faszinierenden Fernblick belohnt. Landschaft so weit das Auge reicht! Der Blick Richtung Norden führt das gesamte Rothaargebirge vor Augen. Im Osten zeigt sich der markante Berg mit Burg Hohen-solms und bei guter Sicht kommen die Höhen des Vogelbergs zum Vorschein. In südöstlicher Richtung grüßt das Lahn-Dill-Bergland und nach Süden schweift der Blick über den Taunus bis zum Großen Feldberg.

Die mächtigen Steine sind im Laufe der Jahrhunderte von Menschenhand verändert worden. In alten Aufzeichnungen wird über eine Größe des Bartensteins von über 200 m Länge und ca. 60 m Breite berichtet. Heute begleiten die Felsen aus Basalt auf einer Länge von ca. 150 m den Wanderer auf dem Westerwaldsteig auf seinem Weg von Breitscheid zur Fuchskaute.

Der Bartenstein ist vulkanischen Ursprungs. Während der Tertiärzeit vor etwa 24 Millionen Jahren ist er bei intensiven Vulkanausbrüchen entstanden.

Die Sage vom Bartenstein

Im frühen Mittelalter herrschte in der Gegend ein unbarmherziger Graf. Ein Sänger auf Wanderschaft, der überall seine Lieder erschallen lies, kam auch an den Hof des Westerwälder Grafen, wo er die Gäste erfreuen sollte. Der Sänger griff zur Laute und schildert in bewegten

Tönen die Not des Landes. Er wies den Grafen mit Gesang auf sein unrechtmäßiges Handeln und seine notleidenden Untertanen hin. Das erzürnte den Grafen und so verurteilte er den Sänger zu grausamen Tode. Ganz oben im Wald, an steiler Felsklippe, sollte der Sänger, in Fesseln geschmiedet, einen elenden Hungertode erleiden. Mag der Hass des beleidigten Herrschers auch noch so groß gewesen sein, die Tiere des Waldes vereitelten ihn. Sie lauschten seinen Liedern und brachten ihm Nahrung; ja eine Hirschkuh nährte ihn und stillt seinen Durst. Einst verfolgte der Graf auf der Jagd eine flüchtige Hündin. Verwundert eilt sie vor ihm her und führt den nacheilenden Jägersmann durch Moor und Heide auf hohen Bergesgipfel, und hier fand der boshafte Graf den totgeglaubten Sänger wieder. Voll Reue eilt er auf den Angeschmiedeten zu und erlöst ihn von seinen Fesseln.

Landschaft so weit das Auge reicht!



Alle Fotos: Hans-Jürgen Pletz
Kartenausschnitt links:
<https://openstreetmap.de/>



Wer vor dem ca. 10 m hohen Hauptfelsen des Bartensteins steht, aber gerne die grandiose Aussicht von seinem Gipfel genießen möchte, kann auf seiner linken Seite mit etwas Klettererfahrung leicht nach oben kommen. Es lohnt sich!



Wanderheime und Hütten des Westerdal-Vereins e.V.

Wanderheime mit Übernachtungsmöglichkeiten

Aßlar: (ZV Aßlar) www.westerwaldverein-asslar.de;
 Heimwart: Reiner Pingel, Kantstraße 22,
 35614 Aßlar, Tel.: 06441/981956,
 Mobil: 0151/52136935,
 E-Mail: heimwart@westerwaldverein-asslar.de
 Ausstattung: Küche, Dusche, Toiletten, 14 Betten
 (zwei Vierbett- und ein Sechsbettzimmer)

Blasbach: (ZV Wetzlar-Niedergirmes)
www.westerwaldverein-wetzlarniedergirmes.de;
 „Wällerhorst“ 35585 Blasbach, Reservierungen:
 Günter Kraft, Friedensstraße 17, 35584 Wetzlar,
 Tel.: 06441/35065, E-Mail: gunter-kraft@unity-box.de
 Ausstattung: Küche, Duschen, Toiletten, 22 Betten

Gusternhain: (ZV Herborn) www.herbornerhaus.de;
 Wanderheim „Herborner Haus“ bei Gusternhain,
 35767 Breitscheid, Tel.: 02777/6166,
 Hausverwaltung: Cordula Grün, Kallenbachstr. 30,
 35745 Herborn, Tel.: 02772/571509,
 E-Mail: wanderheim@wwv-herborn.de
 Hausmeisterin: Anita Strömann, Poststraße 1,
 35767 Breitscheid, Tel.: 02777/6254
info@westerwaldverein-herborn.de,
 Ausstattung: Küche, Dusche, Toiletten, 20 Betten

Wanderheime ohne Übernachtungsmöglichkeiten

Zweigvereine:
 Blasbach (Tel.: 06440/1455)
 Dillenburg (Tel.: 02771/320320)
 Selters (Tel.: 02626/8391)
 Wißmar (Tel.: 06406/2391)

Auskunft über Tagesbenutzung jeweils beim 1. Vorsitzenden
 des Zweigvereins.

Schutzhütten

Von den Zweigvereinen des Westerdal-Vereins
 werden insgesamt ca. 20 Schutzhütten unterhalten (siehe
 „Großer Westerdal-Führer“).

Folgende Artikel können bei der Geschäftsstelle
 bestellt werden:

Vereinsabzeichen	3,50 € p. Stück
Aufkleber	0,50 € p. Stück
Alle Preise zuzüglich Porto.	

Geschäftsstelle des Westerdal-Vereins
 Koblenzer Straße 17 • 56410 Montabaur

Wanderkarten der Landesämter für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz und Hessen

Topografische Freizeitkarten

(+ = zusätzlich mit Radwanderwegen),
 Sonderblattschnitte 1:50.000

Westerwaldsteig, Neuerscheinung Juni 2008	4,00
Wandern & Radwandern im nördlichen Westerdal 2013	4,00
Naturpark Rhein-Westerwald + 2011	4,00
Freizeitkarte Rheinsteig 1:50.000 + 2006	4,00
Freizeitkarte Mosel-Erlebnis-Route 1. Aufl. + 2007	4,00
Oberes Mittelrheintal/Koblenz 2008	4,00
UNESCO-Welterbe „Der Limes“ + 2011	4,00

Wandern im nördlichen Westerdal (1:25.000)

Blatt 1 VG Altenkirchen mit WW-Steig 2008	4,00
Blatt 2 Betzdorf, Daaden, Gebhardshain, Herdorf, mit Druidensteig 2013	4,00
Blatt 3 VG Hamm (Sieg) und Wissen mit Natursteig Sieg 2014	4,00

Ferienland Westerdal I
 VG Hachenburg und Selters mit Westerdal Seenplatte
 und Kropbacher Schweiz + 2014

	4,00
--	------

Ferienland Westerdal II
 VG Bad Marienberg, Rennerod und
 Westerdal + 2008

	4,00
--	------

Naturpark Nassau (1:25.000)
 mit zusätzlichen Angaben zu den wesentlichen
 Wander- und Freizeiteinrichtungen

Blatt 1 Stadt Lahndein, VG Bad Ems und Braubach	4,00
Blatt 2 VG Montabaur und Höhr-Grenzhausen	4,00
Blatt 3 VG Diez, Hahnstätten, Katzenelnbogen	4,00
Blatt 4 VG Loreley und Nastätten	4,00

Rhein-Westerwald

Blatt 1 VG Bad Hönningen, Linz und Unkel 2011	4,00
Blatt 2 VG Asbach und Flammersfeld 2011	4,00
Blatt 3 VG Dierdorf – Neuwied – Rengsdorf 2011	4,00

Sonstige Wegeunterlagen

WWV Jubiläumswanderweg (Übersichtskarte, Beschreibung, Wanderpass) (1988/4. Auflage 2000)	kostenlos
Mappe „Wandern im Westerdal“ Neuaufgabe! Mit 5 Wegebeschreibungen	2,50

Die Jahreszahl bezieht sich auf das jeweilige Erscheinungsjahr.
 Alle Preise in €, zuzüglich Porto und Verpackung.
 VG = Verbandsgemeinde.

Heimatliteratur

Bildband „Kultur- und Wanderland Westerdal“ (*)	19,80
Sagen des Westerdal, 328 Seiten, Neuaufgabe 2008 (*)	18,00
Basaltabbau im Bad Marienberger Raum (*)	8,95
Westerdal-Steig-Set (*)	19,95
Westerdal Ansichtskarten	3,00
Zwischen Schulpflicht und Kartoffelernte	3,00
Wäller Heimat, Jahrgang 2007, 2008, 2010, je	2,00

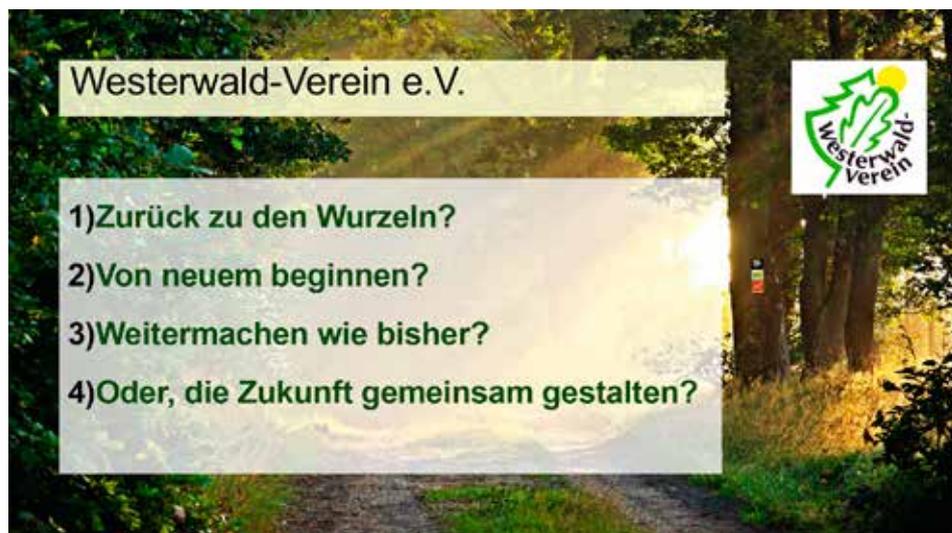
Auf die mit (*) versehenen Buchpreise erhalten die Mitglieder
 des WWV einen erheblichen Nachlass.

Karten- und Bücherbestellungen an:

Landschaftsmuseum Westerdal
 Leipziger Straße 1 • 57627 Hachenburg
 Telefon: 0 26 62-74 56 • Fax: 0 26 62-46 54
 E-Mail: info@landschaftsmuseum-ww.de

Zukunft gestalten – was ist möglich?

IDEEN FÜR EINEN ATTRAKTIVEN VEREIN



Nicht nur der Westerwald-Verein, auch viele andere Vereine müssen sich mit sinkenden Mitgliederzahlen auseinandersetzen.

Hans-Jürgen Pletz, Fachbereichsleiter Publikationen, hat sich schon längere Zeit mit diesem Thema auseinander gesetzt. Wie können Vereine dem Mitgliederschwund erfolgreich begegnen?

Die Lösungsmöglichkeiten enthalten mindestens folgende Bereiche:

- Ursachenforschung
- Ist-Analyse
- Bedarfsanalyse
- Zukunftsgestaltung
- Nachhaltigkeit

Laut Satzung fördern Hauptverein und Zweigvereine:

- geselliges, der Gesundheit dienendes, heimatkundliches und kulturelles Wandern
- Umwelt-, Natur- und Denkmalschutz
- Westerwald bezogene Kulturprojekte, Bildungs- und Kulturstätten
- Zeitgemäße Jugend- und Familienarbeit
- Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen mit vergleichbaren Zielen.

Die Natur, der Mensch, auch die Vereine befinden sich in einem ständigen Wandel. Um den Westerwald-Verein in eine sichere, stabile Zukunft zu führen, müssen die Ziele und Bedürfnisse des Vereins neu definiert werden. Mit den alten

Gewohnheiten – das war schon immer so – kommt keiner weiter. Engagement und Zielstrebigkeit sind gefragt.

Veränderung macht Mut. Sich neu orientieren und prüfen wo die Stärken und Schwächen des Vereins liegen sind ein Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg.

Ziel: Den Sinkflug der Vereine zu stoppen um mehr neue, aktive Mitglieder zu gewinnen.

Ein kleines Bsp. aus der Präsentation, Thema: „Das -Image des Vereins“.

Die Ist-Analyse ergibt viele Fragen:

Wo wird der Verein wahrgenommen?

- In der Zeitschrift?
- Im Internet/Homepage?
- Auf Facebook?
- Bei einer Spenden-Wanderung?
- Bei einem Straßenfest?
- Bei einem Heimatfest?
- Am Standort des Zweigvereins?
- Bei einem Naturschutzprojekt?
- Bei einem Weihnachtsmarkt
- Bei kulturellen Aktionen
- In der Presse?
- An der Vereins-Kleidung? usw.

Wie kann das Image und der Bekanntheitsgrad des Vereins verbessert werden?

Es gibt viele Lösungen/Möglichkeiten!

Wer sich für die Präsentation „Ein attraktiver Verein“ interessiert, meldet sich unverbindlich per E-Mail bei Hans-Jürgen Pletz: westerwald@heimatstuebchen.com an. Bei genügend Interessenten wird zu gegebener Zeit ein Seminar angeboten.

Brot selber backen!

Unser tägliches Brot



Wenn der Duft von frisch gebackenem Brot durchs Haus zieht, kann keiner widerstehen. Selbst zu backen macht Freude und hat den großen Vorteil, dass die Zutaten bewusst ausgewählt werden können.

Im Heimatstübchen haben Sie DIE Gelegenheit, an einem Brotbackkurs für Brötchen und zwei Sorten Sauerteigbrot teilzunehmen und unter fachlicher Anleitung Ihr eigenes Brot zu backen.

**Café Bäckerei Heimatstübchen
Südstraße 3**

56479 Willingen/WW

E-Mail:

info@heimatstuebchen.com

Homepage:

www.heimatstuebchen.com

Probieren Sie's, Backkurse im Heimatstübchen sind ein Erlebnis!

Anmeldung und Infos über Termine, Kosten und Leistungen im Internet oder

Tel.: 02667 - 969024

Jetzt schnell anmelden, bevor alle Plätze vergeben sind!

Beim Waaner!



AUSGESTORBENE BERUFE UNSERER HEIMAT

„Karl, weest dau ob der Waanersch Willi deham es“? „Nee Richard, eich worn eewe noch i saier Werkstatt, do hunn eich ihnn omwer nit gesej. Wat hast dau da fir e Problem“? „Ei um hennerschde Road vom Ledervoo, uff der rechte Seid, hunn sich zuuu Spaache gelieft. Eich muss de Onnern doch noch de Groomet haam dou en do musse die Raarer i Ordnung sai“.

Auf Hochdeutsch:

„Karl, weißt Du ob der Wagner Willi zu Hause ist?“ „Nein Richard, ich war eben in seiner Werkstatt, da habe ich ihn nicht gesehen. Was hast Du denn für ein Problem?“ „Ei am hinteren Rad vom Leiterwagen, auf der rechten Seite, haben sich zwei Speichen gelöst. Ich muss doch heute Nachmittag noch den Grummet nach Hause holen und da müssen die Räder in Ordnung sein.“

Willi Wiederstein aus Hof/Ww lernte in Eiserfeld/Siegerland das Handwerk des Wagners. Am 7. April 1927 schloss er die Meisterprüfung im Sauerländischen Arnsberg ab. Er heiratete 1926 und baute Anfang der 1930er Jahre ein Wohnhaus in Willingen. Im Keller richtete er sich eine Wagnerwerkstatt ein. Der Beruf erforderte technisches Verständnis und handwerkliches Geschick. Das Geschäft lief neben der Landwirtschaft recht erfolgreich, sodass Sohn Egon nach dem Zweiten Weltkrieg ebenfalls das Wagnerhandwerk erlernte. Durch einen herunterfallenden Holzstamm zog sich „Waanersch Willi“ eine schwere Armverletzung zu und konnte danach seinen Beruf nicht mehr 100% ausüben. Dazu kam, dass Anfang der 1950er Jahre schon die ersten Wagen mit Gummireifung zum Einsatz kamen. Immer mehr landwirtschaftliche Geräte und Wagen wurden industriell hergestellt und überwiegend aus Metall gefertigt. Die Arbeit eines Wagnermeisters wurde überflüssig. Sohn Egon blieb bei der Verarbeitung von Holz und baute sich außerhalb vom Dorf ein Sägewerk in Willingen

Foto: Stellmacher Willi Wiederstein (Mitte mit Geißel) daneben (zweite von rechts) seine Ehefrau Lina. Vor dem Kuhgespann Sohn Egon, dahinter auf den Küben links Helga Held, rechts Tochter Irma Seibel, geb. Wiederstein.

Bild unten: Meisterbrief





Foto oben: Ein Wagenrad in der Herstellung
https://commons.wikimedia.org/wiki/Claus_Ableiter

Foto links: Wagnerwerkstatt
<https://commons.wikimedia.org/wiki/User:Flominator?uselang=de>

Foto Mitte: Willi Thomas mit einem Kaltblüter

Foto Unten: Kuhgespann mit einem hölzernen Jau-
 chefass in Salzburg

auf. Er und seine Frau Margarethe betrieben das Geschäft über einige Jahrzehnte. Willi Thomas aus Bretthausen rückte bis Ende der 1950er Jahre die gefällten Baumstämme mit seinen zwei starken Kaltblütern aus den heimischen Wäldern, von wo sie dann mit Langholzwagen zum Sägewerk abtransportiert wurden.



Wagner oder Stellmacher waren angesehene Handwerksberufe bis in die 1960er Jahre. Sie hatten eine wichtige Funktion in den bäuerlich geprägten Dörfern im Westerwald. Ihr Arbeitsgebiet umfasste grundlegende und täglich benötigte Produkte aus Holz. Viele Arten von Wagen stellten die Wagner her. Einfache kleine Handwagen, Kuh- und Pferdewagen, Leiterwagen, Pferdeschlitten usw. Als die Pflüge und Eggen noch aus Holz gefertigt waren, stellten sie diese auch her. Gewöhnliche Gebrauchsgegenstände wie Schubkarren, Leitern, Axtstiele, sogar Skier und Schlitten für die Kinder wurden von dem Wagner gefertigt.

Bei der Wagenradfertigung musste für die Nabe und die Speichen eines Ra-

des härteres Holz, z.B. abgelagertes Eichenholz verarbeitet werden. Für den Felgenkranz genügte die Qualität von Buchenholz. Der weitere Aufbau, beispielsweise bei einem Leiterwagen konnte mit Fichtenholz erfolgen. Bohren, Stemmen, Hobeln und Abziehen, Zapfen und Verleimen gehörte zum Handwerk des Wagners. Werk-

zeuge wie Breitbeil, Dechsel und Zugmesser erforderten viel handwerkliches Geschick. Eine Drehbank zum Bohren der Radnabenlöcher zählte auch zum Handwerkszeug der Wagner.

Bei der Herstellung von Wagen brauchte der Wagner meist noch einen anderen Handwerker, den Schmied, der auch zu den ausgestorbenen Berufen zählt. Erst durch die Arbeit des Schmiedes, der die Achsen richtete und in die Achsfutter einband, Eisenreifen auf die Holzräder warm aufzog und sämtliche Beschläge anbrachte, waren Ackerwagen, Pferdewagen, Schubkarre usw. einsatzfähig. Bis etwa 1960 konnte sich in Willingen eine Dorfschmiede und eine Wagnerwerkstatt halten.

Hans-Jürgen Pletz



www kreativ

DIE KÜNSTLERISCHE ADER UND DAS MALEN WURDE IHM IN DIE WIEGE GELEGT

Hans-Jürgen Pletz, Zweigverein Rennerod, ist von Kind an eng mit Heimat und Natur verbunden. Schon in der Schule kam seine künstlerische und musikalische Begabung zum Vorschein. Im jugendlichen Alter begann er mit der Malerei. Leider hatte er wegen seiner beruflichen Verpflichtungen als selbständiger Bäckermeister zu wenig Zeit sich mehr mit dem Malen zu beschäftigen. Das wurde in den 1990er Jahren anders. Nach einem Fernstudium „Grafik & Design“ probierte er verschiedene neuere Maltechniken aus. Schon über 30 Jahre nutzt er die vielfältigen kreativen Möglichkeiten des Computers für künstlerische Ideen.

Mit der Bilderserie „Nur Natur – total digital“ schuf der 1952 in Willingen/Westerwald geborene Hobbykünstler interessante Bilder aus einer völlig anderen Sichtweise. Die Namen der einzelnen Bilder, wie „Filigraner Tod“, „Auferstehung“ oder „Neues Leben“ dokumentieren die Natur in erstaunlicher Weise. Durch die Bearbeitung der Fotos mit dem Computer, wird der Betrachter zum genaueren Hinsehen animiert.

Hans-Jürgen Pletz setzt mit diesen Werken die fantastischen Formen der Schöpfung leidenschaftlich in Szene. Die Natur in der herben Schönheit des Hohen Westerwaldes bilden das Fundament dieser Bilder. Auf sanften Höhen, in stillen Winkeln und bei atemberaubenden Aussichtspunkten gibt es so viel zu entdecken.

Die einmaligen, faszinierenden Zauberrien der Natur im Bild festzuhalten und damit den Betrachter für die herrliche Vielfalt der Schöpfung zu begeistern, ist oberstes Ziel des Hobbykünstlers.

Die Bilder geben Ansporn beim „Draußensein“ genauer Hinzuschauen um die unendlich vielen Schönheiten der Heimat zu entdecken. Wer mit offenen Augen und Ohren durch Wald, Feld und Wiese geht, wird staunen, denn nur dort erfährt man die wundersame Schöpferkraft Gottes in der Natur.

Die Bilder auf dieser Seite sind ein Auszug aus der Serie „Nur Natur – total digital“.

Oben rechts:
Neues Leben

Darunter:
Eis am Stiel

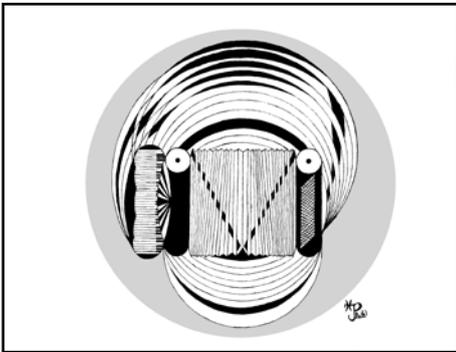
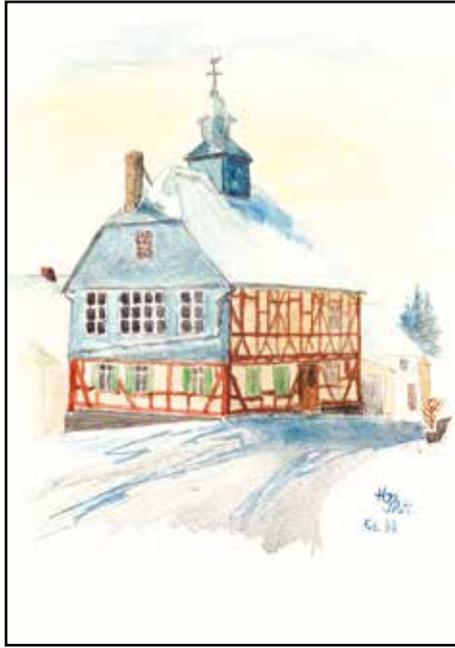
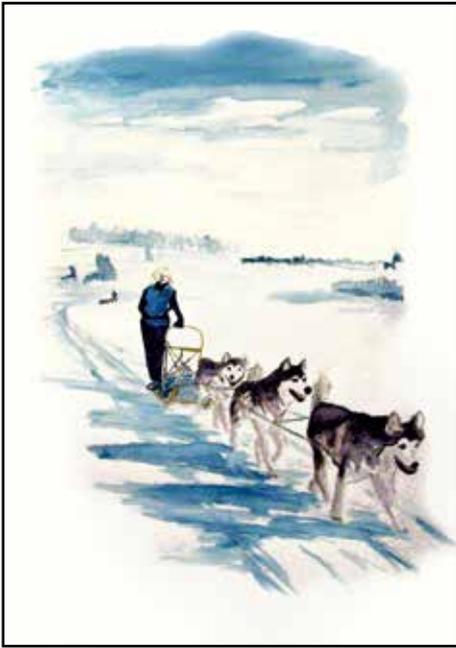
Darunter links:
Tropfstein

Rechts daneben:
Schwarzfinger

Ganz unten links:
Korallenriff

Ganz unten rechts:
V erkeimt



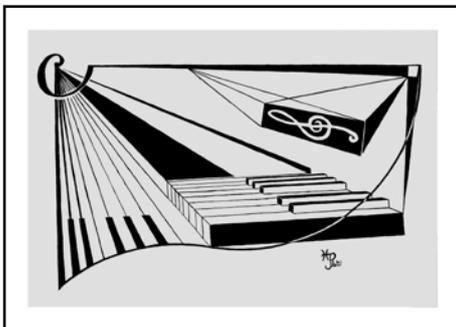


Die Bilder auf dieser Seite zeigen einen kleinen Auszug von den vielfältigen Möglichkeiten der Malerei.

Die beiden Aquarelle oben links (beim Schlittenhunderennen) und in der Mitte (Alte Schule in Waigandshain) sind Ende der 1980er Jahre entstanden. Rechts oben, das Ölgemälde (Fuchs in seinem Bau) stammt aus früheren Jahren.

Die drei Grafiken links entstanden während dem Fernstudium Grafik & Design Anfang der 1990er Jahre.

Oben: „Musik im Kopf“, Mitte: „Die unendliche Oktave“ und unten „Hornquartett auf Tornee“.



Mensch und Natur

„Inzwischen besteht für jeden von uns die moralische und praktische Pflicht, hinter die Fassade der Ereignisse zu schauen, hinter die Machenschaften und Polemiken praktischer Politik, hinter die reißerischen Schlagzeilen der Medien und hinter den vordergründigen Schick des gerade aktuellen Lebens- und Arbeitsstils. Unser Planet hat keine unendlichen Ressourcen, er ist ein geschlossenes System, was die Materie betrifft. Wir müssen also die Materie nachhaltig bewirtschaften und sinnvoll nutzen. Und wir müssen uns noch von so einigen anderen Mythen verabschieden.“

Bis zur Industrialisierung ist der Mensch immer in enger Verbindung zur Natur gewesen. Das wurde in den letzten paar hundert Jahren in der westlichen Zivilisation unterdrückt. Die Rationalität wurde im Bewusstsein der Menschen vorherrschend. Die Realität geriet ins Hintertreffen. Wer also sicher ist, dass etwas nicht sein kann, der wird auch nicht davon beeinflusst (Beispiel die Klimakrise). Sie wird dann ausgeblendet und tritt für den Betrachter nicht in Erscheinung, höchstens in Krisensituationen. Viele Menschen sind erst durch eine Krisensituation in ein erweitertes Bewusstsein gekommen.

Die früheren Gesellschaften, die die Verbundenheit zur Natur noch gelebt haben, waren nachhaltiger. Erst durch die Trennung von Mensch und Natur, und in dem Moment, als der Mensch sich über die Natur stellte, ging unsere Verbindung zu einer höheren Dimension verloren.“

Diese Worte sind ein Auszug aus einem Vortrag von Ervin László, einem in Ungarn geborenen Wissenschaftsphilosoph, Systemtheoretiker und Autoren.





Ein Herz für Kunst

www.stoeffelpark.de

Eine Sammlung beeindruckender Arbeiten von Westerwälder Kunstschaffenden auf dem Parkgelände macht den Stöffel-Park zu einem Open-Air-Museum. Auch die wechselnden Kunstausstellungen im Café Kohleschuppen können sich sehen lassen. Schauen Sie mal doch vorbei!



Stöffelstraße | 57647 Enspel | Tel. 02661 980980-0
info@stoeffelpark.de | www.stoeffelpark.de



Keramikmuseum Westertal



- Deutsche Sammlung für historische und zeitgenössische Keramik -
 Lindenstraße, 56203 Höhr-Grenzhausen
 Telefon 0 26 24 - 94 60 10
 Internet: www.keramikmuseum.de
 Öffnungszeiten:
 täglich außer Mo. von 10 bis 17 Uhr

Träger der Museen: Museen im Westertal GmbH,
 Peter-Altmeier-Platz 1, D-56410 Montabaur

Landschaftsmuseum Westertal



Leipziger Straße 1, 57627 Hachenburg
 Telefon 0 26 62 - 74 56
 Internet: www.landschaftsmuseum-westertal.de
 Öffnungszeiten:
 täglich außer Mo. von 10 bis 17 Uhr



Museumspädagogische Sonderprogramme für Schulklassen in beiden Museen!

Limesmarsch 2023

Er beginnt am südlichen Ende des obergermanisch-rätischen Limes und startet am 31. Juli 2023 im bayerischen Eining, dem ehemaligen Kastell Abusina an der Donau mit Ziel in Rheinbrohl am Rhein in Rheinland-Pfalz.



Die letzten drei Etappen werden damit komplett auf dem Gebiet von Rheinland-Pfalz abgewandert.

31. August: Limeskastell Pohl bis Grillhütte am Limes in Kadenbach (32,9 km)

1. September: Grillhütte am Limes in Kadenbach bis zur Reithalle Oberbieber am Limesturm WP 1/37 (34,4 km)

2. September: Reithalle Oberbieber am Limesturm WP 1/37 bis Rheinbrohl am Caput Lintis (WP 1/1) und Empfang in der Römerwelt (20,2 km)

Mögliche Teilstrecken wären z.B. von Pohl bis Schweighausen oder bis Bad Ems oder von Schweighausen bis Bad Ems oder in der Gemarkung Hillscheid oder von Bendorf bis Oberbieber - dies lässt sich individuell anpassen.

Mehr Infos: ZV Hillscheid, Manfred Knobloch

E-Mail: limes-cicerone@email.de

Koordinator für Rheinland-Pfalz: www.limesmarsch2023.de

Initiator – Geschichte in Neuwied erleben:

www.Drachenkopfweg.de

Wandern & Reisen mit dem Westerwald-Verein e.V.

Zur Planung der schönsten Wochen des Jahres – das neue Reiseprogramm 2023

Ausführliche Informationen zu allen Zielen mit Einzelheiten, die wir von den Veranstaltern der jeweiligen Reisen erhalten haben (Leistungs- und Hotelbeschreibung, Tagesprogramm usw.) gibt es beim Westerwald-Verein, Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur, Tel. 02602/9496690, Fax: 02602/9496691, E-Mail: info@westerwaldverein.de. Unter dieser Adresse können auch Buchungen vorgenommen werden. Bei den Busfahrten werden die Sitze im Bus entsprechend des Eingangs der Anmeldungen in der Geschäftsstelle vergeben! Es empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung, da erfahrungsgemäß diese sehr interessanten und äußerst günstigen Reisen schnell ausgebucht sind. Die Berlinreise ist bereits ausgebucht. Für alle Reisen gilt: je nach Verfügbarkeit und Preise.

Faszinierende Sächsische Schweiz / 4 x HP Parkhotel Neustadt
16.04.-20.04.2023 5 Tage 719,00 € EZ-Zuschlag 143,00€
Zuschlag DZ als EZ 171,00 €

Gleich vor den Toren der Landeshauptstadt Dresden erstreckt sich ein wahres Naturparadies – die Sächsische Schweiz. Die atemberaubende Felsenlandschaft des Elbsandsteingebirges dominiert mit ihren majestätischen Tafelbergen die gesamte Region. Gewaltige Sandsteinformationen und die sich hindurchwindende Elbe zeigen, welche Schönheit die Natur hervorbringen kann. Ein Teil der beeindruckenden Vielfalt an Lebensräumen, Pflanzen und Tieren ist seit 1990 als Nationalpark geschützt. Sie wohnen im 3 Sterne Parkhotel Neustadt.

Heidelberg und Bundesgartenschau Mannheim / 1 x ÜF
The Exzellenz Hotel Heidelberg

15.05.-16.05.2023 2 Tage 252,00 € EZ-Zuschlag 32,00 €
05.07.-06.07.2023 2 Tage 252,00 € EZ-Zuschlag 32,00 €

Heidelberg, die Stadt mit Herz, ist Ihr Standort für den Besuch der Bundesgartenschau in Mannheim. Die BUGA 2023 ist, eingebettet in farbenprächtige Gärten. Mit dem Spinelli-Park, dem ehemaligen Militärgelände, und dem traditionsreichen Luisenpark, eine der schönsten Parkanlagen Europas, finden Sie hier zwei Ausstellungsflächen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Verbunden werden diese durch eine rund 2 km lange Seilbahn, die über den Neckar von Park zu Park schwebt.

Sie wohnen im The Exzellenz Hotel Heidelberg in zentraler Lage. Im Hotel finden Sie einen Lift, allerdings sind nicht alle Zimmer mit diesem zu erreichen. Die Zimmer verfügen über Bad o. DU/WC, Föhn, TV, Telefon und WLAN.

Insel Rügen / inkl. 7 x HP

IFA Rügen Hotel & Ferienpark

18.05.-25.05.2023 8 Tage 1.116,00 € EZ-Zuschlag 192,00 €

Wohl kaum eine Küstenlandschaft an der Ostsee bietet auf engstem Raum eine solche Fülle unterschiedlichster Landschaftsformen wie Deutschlands größte Insel. Natur und kulturhistorische Sehenswürdigkeiten zeugen von einer reichen Geschichte.

Das 3 Sterne IFA Rügen Hotel & Ferienpark liegt direkt an der herrlichen Strandpromenade. Es bietet einen 3000 qm großen Wintergarten mit Veranstaltungsplaza, ein Erlebnisbad, Lift, den Vitalbereich mit Massagen und Saunalandschaft. Die Zimmer / Apartments sind mit DU/WC, Föhn, TV, Telefon und Balkon ausgestattet.

Wandern in der Region Schladming-Dachstein

Hotel Erlebniswelt Stocker in Rohrmoos 7 x HP

31.05.-07.06.2023 8 Tage 1.179,00 € EZ-Zuschlag 175,00 €

Rohrmoos liegt auf ca. 900m auf einem Sonnenplateau mit traumhaften Panoramablick auf die Niederen Tauern sowie den Dachstein. Sie wohnen im 4 Sterne Hoteldorf Erlebniswelt Stocker & Haus Moser, mitten im Zentrum von Rohrmoos/Schladming. Kurtaxe ist fällig vor Ort.

Die Wandertouren werden immer den Wettervorhersagen angepasst und eingeteilt – Änderungen vorbehalten.

Dresden / inkl. 3 x ÜF

Maritim Hotel Dresden

15.06.-18.06.2023 4 Tage 419,00 € EZ-Zuschlag 84,00 €
24.08.-27.08.2023 4 Tage 419,00 € EZ-Zuschlag 84,00 €

Dresden, die Landeshauptstadt Sachsens, wird auch „Elbflorenz“ genannt. Der einmalige Charme und Charakter dieser ungewöhnlichen Stadt, so-

wie die zahlreichen kulturellen Sehenswürdigkeiten, wie der Zwinger, die Semperoper oder Brühlsche Terrasse werden Sie begeistern. Die Beherrigungssteuer ist vor Ort zu zahlen. Direkt am Elbufer, im Herzen der historischen Altstadt liegt das Maritim Hotel Dresden. Ein elegantes Restaurant mit Wintergarten und Elbterrasse, eine Bar, ein exklusiver Wellbereich mit Schwimmbad, Saunen, Fitness, Massage und Kosmetik und eine Piano Bar stehen Ihnen zur Verfügung. Die Classic-Zimmer sind mit Bad/WC, Föhn, TV, WLAN, Klimaanlage, Safe sowie Minibar und Telefon ausgestattet.

Kühlungsborn – Ostseebäder und Ostseestädte / 7 x HP

MORADA Hotel Arendsee

18.06.-25.06.2023 8 Tage 1.176,00 € EZ-Zuschlag 105,00 €
20.08.-27.08.2023 8 Tage 1.176,00 € EZ-Zuschlag 105,00 €

Kühlungsborn ist Deutschlands größtes Seebad an der Ostsee. Hier verbindet sich der Charme der „guten alten Zeit“ mit Komfort von heute. Die alten Hansestädte Rostock, Stralsund und Wismar laden zum Bummeln ein. Malerische Orte und ursprüngliche Natur erwartet Sie auf der Halbinsel Fischland/Darß.

Sie wohnen im MORADA Hotel Arendsee nur wenige Minuten vom Strand entfernt. Das Hotel erwartet Sie mit Lift, Lobby Bar, Restaurant und Sauna. Die Zimmer liegen zur Landseite und sind ausgestattet mit DU/WC, Föhn, TV, WLAN, Radio und Sitzecke.

Wanderwoche in den Dolomiten / 6 x HP

Hotel in Wolkenstein

25.06.-01.07.2023 7 Tage 1.128,00 €
EZ-Zuschlag 240,00 €

Die Dolomiten sind Weltkulturerbe der UNESCO und gelten als eines der beliebtesten Urlaubs- und Wanderziele in Südtirol. Unzählige Wandertouren und verschiedenste Schwierigkeitsgrade fordern den Wanderfreund heraus. Die Wanderungen können je nach Wetter variieren; die Wanderbegleiter werden das Programm gegebenenfalls entsprechend anpassen.

Sie wohnen im 3 Sterne Hotel Krone, mitten im Zentrum von Wolkenstein gelegen. Das Hotel empfängt Sie mit einem modernen Wellnessbereich mit zwei Saunen und unterschiedlichen Temperaturen, Dampfbad, Erlebnisduche, Ruheraum, Solarium und Panorama Whirlpool, einer köstlichen Küche, Lift und familiärer Atmosphäre. Alle Zimmer sind mit DU/WC, Föhn, Telefon, TV, einem Safe und WLAN ausgestattet.

Hamburg / 2 x ÜF

Lindner Hotel „Am Michel“

11.08.-13.08.2023 3 Tage 333,00 € EZ-Zuschlag 80,00 €
20.10.-22.10.2023 3 Tage 333,00 € EZ-Zuschlag 80,00 €

Bummeln Sie entlang der Hafenpromenade, besuchen Sie den Fischmarkt oder schauen Sie sich eines der berühmten Musicals an. Ob Kultur, Kunst, Musik oder Sport, in Hamburg ist für jeden was dabei.

Sie wohnen im zentralen 4 Sterne Lindner Hotel „Am Michel“, zwischen dem Hamburger Michel, der lebendigen Hafen City, der berühmten Speicherstadt und den beeindruckenden St.-Pauli-Landungsbrücken. Hier checkt man ein und fühlt sich wohl. Erleben Sie Hamburg auf schöne und gemütliche Art und Weise. Das Hotel verwöhnt Sie mit Restaurants, Bar, Lift, WellFit-Center mit Sauna, Dampfbad, Solarium und Terrasse. Die Zimmer sind mit Bad oder DU/WC, Föhn, Klimaanlage, Telefon, TV, WLAN, Minibar und Safe ausgestattet.

WIR FEIERN „15 JAHRE WESTERWALDSTEIG“

—w—
GEFÜHRTE
WANDERUNGEN
AB APRIL 2023

... ganz nach Deiner Natur!



Der Weg der Sinne

Rothaarsteig-Spuren

Ein Tag am Weg der Sinne

Zertifizierte Rundwanderwege, zwischen 6 und 23 km Länge,
für Ihre Tagestour auf dem Rothaarsteig.

www.rothaarsteig.de/spuren

Der 14. Mai - Tag des Wanderns

An diesem Tag wird deutlicher als sonst, wie vielfältig das ehrenamtliche Engagement der unter dem Dach des Deutschen Wanderverbandes (DWWV) organisierten Menschen für die Gesellschaft ist. Naturschutz, Infrastruktur für den boomenden Wandertourismus, Gesundheit, Ge-



meinschaft — Themen, die ohne ehrenamtliche Engagement kaum noch mit Leben zu erfüllen wären. Seit 2016 nutzen DWWV-Mitgliedsvereine, Schulen, Kitas, Unternehmen, Naturschutz- und andere Organisationen auf Initiative des Deutschen Wanderverbandes den 14. Mai - Tag des Wanderns, um über die Vielfalt des Wanderns zu informieren.

ONLINE-SHOP
WWW.BIRKENHOF-BRENNEREI.DE

erlebnis

destillerie & manufaktur

Faszination Destillerie

Besichtigung, Führung, Verkostung

Genuss-Abende

Spannend, lecker und abwechslungsreich

Whisky-Tasting

Neue Traditionen in alten Fässern

Gin-Blending

Klassiker mit neuen Impulsen

Seminar- und Besichtigungstermine sind für Gruppen flexibel buchbar. Offene Führung für Kleingruppen und Einzelpersonen freitags, 16 Uhr, samstags 15 Uhr, jeden 1. Sonntag im Monat, 15 Uhr. Ausführliche Infos zu unseren Events finden Sie auf unserer Website.



Klimawandel oder falsche Forstwirtschaft?

EINE REISE ZURÜCK INS 19. JAHRHUNDERT

Walter Spornhauer, Förster in den 1960er Jahren in Willingen, schenkte der dortigen Gemeinde im Dezember 1966 seine Aufzeichnungen über das Land „Rund um die Fuchskaute“. Auf über 80 Seiten berichtet er von der Erstbesiedlung des Hohen Westerwalds bis in die 1960er Jahre.

Ein Auszug aus der Chronik von Förster Walter Spornhauer

Gestalten und Verwalten formt die Landschaft.

Die erste Besiedlung durch wandernde Stämme in unserer Heimat fand in den Jahren 496 bis 500 ein Ende, nachdem der Frankenkönig Chlodewig zum Christentum übertrat. Nach Vermischung mit den Alemannen wurden die Stämme sesshaft. In diesem zweiten Siedlungsabschnitt bis zum Jahre 800, der Merowingischen Zeit, begann nach Rodung des Waldes bereits planmäßiger Feldbau. In der dritten Siedlungsperiode, von 800 bis 1200, erfolgten wohl die stärksten Waldrodungen. In der Landwirtschaft wurde die Dreifelderwirtschaft eingeführt. Intensive Eisenverhüttung und Holzkohlenvermeilerung verursachten die ersten großen Waldverwüstungen. Es kam soweit, dass um 1750 ein totales Bauverbot erlassen wurde. Nur etwa 1/5 der Waldfläche war noch vorhanden.

Gehen wir zurück in diese Zeiten, etwa vor 1850. Versuchen wir einmal den Weg zu gehen, von der ersten Rodung bis zu sinnvoller Landwirtschaft. Der bescheidene Ertrag der noch primitiven Landwirtschaft zwang zu immer neuen Rodungen für neue Siedlungen und Siedler. Daneben zieht unentwegt der Rauch schwelender Kohlenmeiler über die Mulden und Höhen unserer Bergkuppen und lässt schon das Landschaftsbild erahnen, das den Menschen des 20. Jahrhunderts hier erwartet. Daran ändert auch später die Anordnung der Landesherren nichts mehr, welche den Untertanen auferlegten, jährlich eine bestimmte Anzahl Waldbäume zu pflanzen (um 1700). Wie es damals aus-



Hat es so auf dem Hohen Westerwald etwa um das Jahr 1800 ausgesehen?

sah und ob wir unser Land, rund um die Fuchskaute, als unsere Heimat erkennen würden? Die Bezeichnungen der Wälder jedenfalls, die nach 1350 oder 1400 bis heute gerodet wurden, haben sich zum größten Teil in den alten Wald- und Flurnamen erhalten.

Der Strukturwandel der Landschaft unter menschlichem Einfluss hat uns bis etwa zum Jahre 1840 ein Bild kahler, kalter, fast waldloser Höhen geschaffen. Das Lob, dass nach dem Stillstand der Rodungen die Erkenntnis der erste Weg zur Besserung war, konnte zunächst nur Dr. Albrecht zugestanden werden. Es mussten noch einige Jahrzehnte ins Land gehen, bevor einige Bürgermeister in weiser Voraussicht durch größere Fichtenaufforstungen weiter Grundlagen für die Gemeindekasse, den Landschaftsschutz und das Landschaftsbild schufen. Erst die größere Unabhängigkeit von der Landwirtschaft durch besser Verdienste in der Industrie haben nun die Voraussetzungen geschaffen, dass der Landschaft in Jahrhunderten zugefügte Unrecht wieder gut zu machen.

Die begonnene Wiederbewaldung durch Aufforstung schlechter, meist zuletzt gerodeter Flächen, dürfte in 150 bis 200 Jahren ein Viertel bis ein Drittel der jetzt waldfreien Flächen ausmachen. Daran

wird auch der Ehrgeiz der Kulturämter kaum etwas ändern, der darin zu bestehen scheint, mit den letzten sauren Wiesenflächen noch einen beklagenswerten Siedler zu beglücken. Gar zu schön wäre es, wenn die Kultur- und Forstämter gemeinsam diese natürliche Entwicklung in richtige Bahnen lenken würden, um dem wilden Aufforstungsdrang vorzubeugen.

Bei dieser Entwicklung, an deren Ende der obere Westerwald einen Teil seines Waldes wieder haben dürfte, wird der Fichte, trotz ihrer Schwächen gegen Sturm und Borkenkäfer, eine dominierende Rolle zufallen, die sie bestenfalls mit der weniger nässeempfindlichen Sitka-Fichte und den wenigen, standortgemäßen Laubhölzern teilen wird. Die Entwicklung der Fichte, insbesondere der Technik der Fichtenkultur, war das Objekt einer eingehenden Studie durch ein forstliches Gremium, das aus drei Professoren forstlicher Fakultäten, zwei Landesforstmeistern und einigen Experten bestand. Unter vielen Standorten war auch die Fuchskaute in Abt. 6 für die großen Aufforstungen ein Untersuchungsobjekt.

Im Interesse einer allgemeinen Information geben wir dem für die Gesamtausgabe verantwortlichen Professor Hesmmer das Wort:

Vergangenheit und Zukunft des Fichtenanbaues

1. Die künstliche Fichtenausbreitung

Keine unserer Holzarten ist durch künstlichen Anbau so auf Kosten anderer begünstigt worden, wie die Fichte, Ursprünglich fehlte sie im größten Teil Deutschlands überhaupt und ihr Anteil betrug insgesamt nur wenige Prozent – heute erzeugt sie in Deutschland mehr Holz als jeder andere Baum.

In drei Stadien vollzog sich im wesentlichen ihre Ausbreitung:

- unbeaufsichtigt durch Selbstansamung in verlichteten Waldungen (dieses Stadium reicht bis weit ins Mittelalter zurück);
- durch frühen, örtlich sogar beachtlichen Anbau meist in und an ihren natürlichen Verbreitungsgebieten seit Ende des Mittelalters;
- durch Massenanbau auch in ursprünglich fichtenfreien Gebieten seit Beginn der planmäßigen Forstwirtschaft während der letzten beiden Jahrhunderte.

Auf volle Touren kam die Verfichtung aber erst, als Ende des 18. und erst recht im 19. Jahrhundert mit Beginn der Forstwirtschaft planmäßig daran gegangen wurde, die zahllosen Ödlandschaften, die die Wald- und Bodenverwüstungen geschaffen hatten, wieder in Bestockung zu bringen oder die zahlreichen überalterten und verlichteten Buchenalthölzer und Hutewaldungen, unter denen kein Aufschlag mehr ankommen wollte, künstlich zu verjüngen. Keine Holzart war hier geeigneter als die Fichte, deren Anbau selbst dort leichter gelang, wo die anderen Holzarten versagten.

In den ursprünglich fichtenfreien westdeutschen Bergländern gingen die Staatsforstverwaltungen und große Privatwaldungen im vorigen Jahrhundert mit dem Fichtenbau voran. Unter dem Einfluss der Bodenreinertragslehre, die eine möglichst hohe Verzinsung anstrebte, wurden in zahlreichen Fällen die standortsangehörigen Laubhölzer durch die höher rentierende Fichte ersetzt; vielfach wurde jedes in den Fichtenkul-



turen etwa noch vorhandene Laubholz als den Höchstertrag mindernd entfernt. Der dörfliche Waldbesitz, dem die Waldweide noch wichtig war und der seinen Hausbrand aus dem Walde holte, sträubte sich zunächst dagegen, ebenso zu verfahren, bis er die großen Erträge des Fichtenanbaus erkannte und sich ihm dann gleichfalls zu wandte. Vom Nordschwarzwald bis zum Sauerland und vom Hunsrück bis zur Röhn setzte so eine auch heute noch nicht abgeschlossene Verfichtung ein, die das Landschaftsbild der höheren Lagen stark, zum Teil völlig verwandelte.

Wer hat das große Fichtensterben der letzten Jahre zu verantworten?

2. Bedenken gegen die hemmungslose Verfichtung

Während dieses Siegeszuges der Fichte trat ein ernster „Warner“ gegen den ungehemmten Anbau von Fichtenreinbeständen auf: Karl Gayer, der sich 1886 mit seinem gemischten Wald gegen die maßlos unterstützte Verbreitung des Fichtenreinbestandes wandte. Er warnte vor den Insekten-, Schneebruch- und Sturmschäden denen reine Fichtenbestände ausgesetzt seien und wies bereits auf die ungünstigen Folgen für Boden und Wasserwirtschaft hin.

Der Mahnruf Gayers, dessen Berechtigung schon bald Nonnen-, Borkenkäfer und Sturmkatastrophen bewiesen, ist auch heute (1966) noch nicht verklungen – eine nennenswerte Verminderung der Verfichtung hat er aber nicht zur Folge gehabt. Im Gegenteil, das Tempo beschleunigte sich weiter.

Die Entwicklung der Eisenbahn machte dem Bezug von Fichtenpflanzen auch aus weit entlegenen Forstbaumschulen leicht. Fichtenholz erwies sich nicht nur als ideales Bau- und Tischlerholz, sondern war gerade für zwei moderne Großverwendungen hervorragend geeignet: als Grubenholz und erst recht als Zellstoffholz.

Soweit einige Auszüge aus dem Buch „Die Technik der Fichtenkultur“.

Walter Spornbauer 1966

Professor Karl Gayer gehörte zu den bekanntesten Forstwissenschaftlern und gilt als einer der Begründer einer modernen an der Ökologie des Waldes orientierten Waldbewirtschaftung.

Die Umsetzung der Gayer'schen Konzepte scheiterte im 20. Jahrhundert vor allem an einer **verfehlten Jagdpolitik**.

Aber auch wegen geringerer Gewinnerwartungen gerieten sie zudem in die Kritik. Bis heute aber sind sie ein Pfeiler der naturnahen und naturgemäßen Waldwirtschaft. Hätte das Fichtensterben verhindert werden können, wenn Karl Gayers Warnung ernst genommen worden wäre?

Gib dem Glück eine Chance

LOTTO 6 aus 49

EINFACH MAL 6 KREUZE MACHEN

TEILNAHME IN JEDER
LOTTO-ANNAHMESTELLE

UND AUF LOTTO-RLP.DE

LOTTO
Rheinland-Pfalz

Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BZgA: 0800 1372 700 (kostenlos und anonym).

Die „Mühlen“ am Stegskopf mahlen langsam ...



Die Spekulationen rund um den ehemaligen Truppenübungsplatz Stegskopf finden kein Ende. Wird es jemals dazu kommen, Teile des Lagers für nachhaltige Projekte zu nutzen?

Etwas ein Naturschutzzentrum mit überregionaler Bedeutung, an dem sich die angrenzenden Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gemeinsam beteiligen. Auch die Kreise Altenkirchen, Westerwald, Siegen-Wittgenstein und nicht zuletzt der Lahn-Dillkreis könnten dieses Projekt unterstützen.

Natur verträgliche Freizeitangebote für Jung und Alt gepaart mit heimatkundlichen und kulturellen Veranstaltungen wären denkbar. Erlebnisreiche Exkursionen mit Schülerinnen und

Schülern aus dem gesamten Dreiländergebiet und darüber hinaus könnten dort stattfinden.

Naturschützer und Entscheider aus der Touristikbranche müssen jetzt gemeinsam ein nachhaltiges Konzept entwickeln. Heimat- und Naturfreunde, Kulturschaffende, Wanderer, Radfahrer, Skifahrer u. a. wollen das idyllische Gebiet mit den grandiosen Fernsichten und der intakten Biodiversität am Stegskopf genießen. Ein Teil der Gebäude könnte für vielerlei Zwecke genutzt werden. Neue Arbeitsplätze würden entstehen.

Vielleicht lässt die Gemeinde Emmerzhagen doch noch von ihrem Vorhaben ab, dort ein Logistikzentrum entstehen zu lassen. *Hans-Jürgen Pletz*

*Blick vom Höllkopf am Stegskopf über das Daadener Land.
Foto: Hans-Jürgen Pletz*

**Nicht
vergessen!**

Redaktionsschluss
Ausgabe 3/23:
20.05.2023



WERDEN SIE BRAUZEUGE!

Wann haben Sie das letzte Mal Ihre Brauerei besucht?

Tauchen Sie ein in die Genusswelt unserer Hachenburger Biere. Erleben Sie bei einer spannenden Tour durch die Brauerei, was Hachenburger Biere und die Westerwald-Brauerei so besonders machen. Übrigens bieten wir diese Touren auch digital an.

Oder brauen Sie Ihr eigenes Bier bei einem Braukurs in der Hachenburger Brau-Werkstatt.

Alle Infos zu Touren und Terminen finden Sie unter hachenburger.de oder telefonisch: 02662 808-88.



#WIRHOPFENNURDASBESTE



WirWunder ist Unterstützung.

**Dein Projekt braucht
Spenden? Du willst
anderen helfen?**

Mit wenigen Klicks
auf wirwunder.de/skwws



WIRWUNDER



betterplace



Sparkasse
Westerwald-Sieg